EISENLOHR

ANALYTISCHE ERKLARUNG

ANALYTISCHE ERKLÄRUNG

DES

DEMOTISCHEN THEILES

DER

ROSETTANA

VON

Dr. AUGUST EISENLOHR.
DOCENT DER ÆGYPTISCHEN SPRACHE AN DER UNIVERSITÆT HEIDELBERG.

THEIL I.

LEIPZIG.
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG.
PARIS: FR. KLINCKSIECK 11 RUE DE LILLE.
1869.

VORWORT.

Nachdem der hieroglyphische Theil des Decretes von Rosette, so weit er uns erhalten ist, mehrfach bearbeitet worden, zuletzt von Hrn. Chabas in Chalon, scheint es an der Zeit, sich dem demotischen Theile dieses Decretes zuzuwenden, welcher noch niemals vollständig interpretirt worden ist und seit dem Erscheinen von Brugsch's demotischer Grammatik keine Bearbeitung erfahren hat. —

Die demotischen Studien erfreuen sich überhaupt keiner grossen Theilnahme Seitens der Aegyptologen, was neben der Schwierigkeit der Sache wohl an der geringen Anzahl von Texten gelegen ist, welche uns in dieser Sprache zu Gebote stehen. Erst in den letzten Jahren sind dieselben durch Auffindung der Rhind Papyri, des demotischen Canopusdecretes und des Setna Romanes vermehrt worden. Eine weitere Vermehrung des Materials, insbesondere die Auffindung des ganzen demotischen Todtenbuches, ist von Ausgrabungen an Orten zu erwarten, welche in späterer Zeit in Blüthe waren, wie Sais und Bubastis.

Indem ich beabsichtige, einen vollständigen Commentar über das ganze demotische Decret zu veröffentlichen, gebe ich hier die analytische Erklärung der ersten acht Zeilen. In denselben werden das Datum, die Titel des Königs und die amtirenden Priester aufgeführt und der Beschluss von allerlei Ehrenbezeugungen zu Gunsten des Königs Ptolemaeus Epiphanes durch die Aufzählung der von demselben an dem Land und den Tempeln vollbrachten Wohlthaten begründet.

Heidelberg, März 1869.

Der Verfasser.

Der demotische Theil der Rosettana.

Die Inschrift von Rosette besteht bekanntlich aus 3 Theilen, von welchen der obere hieroglyphische, der mittlere demotische und der untere griechische Schrift enthält. Vom hieroglyphischen Theile ist die erste Hälfte ganz verloren, die übrigen vierzehn Zeilen haben vorn und hinten Defecte, die sich in dem Grade vermindern, als die Inschrift ihrem Ende zugeht. Man sieht dieß deutlich, wenn man Pl. I und II der Schrift des Hr. Chabas: L'Inscription hiéroglyphique de Rosette. Chalon s/S. 1867. betrachtet. Der demotische Theil des Decretes besteht aus 32 Zeilen, von welchen die ersten 13 am Eingang unerheblich beschädigt sind. Die 14 erhaltenen hieroglyphischen Zeilen entsprechen Z. 16–32 des demotischen Textes. Der griechische Theil der Inschrift ist auf 54 Zeilen fast vollständig erhalten. Von Z. 30 ab fehlt der Schluß der Zeilen, doch läßt sich der Text mit annähernder Sicherheit restituiren. Unserer Analyse liegt der in Brugsch's Sammlung demotischer Urkunden gegebene hieroglyphische, demotische und griech. Text zugrunde. —

Zur Erläuterung unserer Inschrift dienen neben dem griechischen und hieroglyphischen Theile derselben ganz besonders der griechische, hieroglyph. und demotische Text des Decretes von Cànopus. Den letzteren verdanke ich der Güte des Hr. Prof. Brugsch. Wie wesentlich derselbe zur Aufhellung mancher Stellen des demotischen Theiles der Rosettana beiträgt, wird

sich im Folgenden ergeben. Als Hülfsmittel ist ferner noch zu erwähnen das erste bilingue Decret von Philae, in Brugsch's Demotischen Urkunden Taf. III mitgetheilt. Das zweite Decret von Philae konnte seines fragmentarischen Characters wegen nicht fruchtbringend benutzt werden. – Brugsch's demotische Grammatik, sein hieroglyphisch-demotisches Wörterbuch und die von ihm bearbeiteten Rhind Papyri wird man auf jeder Seite citirt finden. – Unberücksichtigt blieben die Schriften von Silv. de Sacy (lettre au citoyen Chaptal au sujet de l'inscription égypt. du monument trouvé à Rosette 1802), Akerblad (lettre sur l'inscr. égypt. de Rosette 1802) und Young (Hieroglyphics). F. de Saulcy behandelte in seiner Schrift: Analyse grammaticale du texte démotique du décret de Rosette Tome I 1845 auf 264 Seiten die 5 ersten Zeilen unserer Inschrift. Mit Ausnahme der Transscription der Eigennamen sind fast alle Erklärungen unrichtig, da De Saulcy bemüht war, alle demotischen Zeichen phonetisch zu erklären und zwischen gleich und ähnlich aussehenden Zeichen keine Unterscheidung zu machen wußte, weil er die hieroglyphisch-hieratische Ableitung derselben unbeachtet liess. —

Erster Abschnitt.

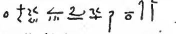
Zeitbestimmung.

Königstitel. Fungirende Priester.

Zeile 1–4.

Als Zeitbestimmung finden wir in den aegyptischen Decreten aus der Zeit der Ptolemaeer angegeben einmal das Regierungsjahr des betreffenden Königs, wie dieß schon vorher gebräuchlich, das Datum nach macedonischer und nach aegyptischer Zeitrechnung und die Vorsteher einzelner Priesterämter. In unserm Decrete ist aufgeführt ein Priester des Alexander, der Götter Soteren, Adelphen, Euergeten, Eupatoren und des Gottes Epiphanes, eine Athlophore der Berenike Euergetes, eine Kanephore der Arsinoe Philadelphus. In den von Leemans edirten griechischen Papyrus des Leydener Museums findet sich eine ähnliche Formel (Pap. N Col. 2 a p. 68 u. 70). Dort werden erwähnt, als zu Alexandria ihren Sitz habend, ein Priester des Alexander, der Soteren, Adelphen, Euergeten, Philopatoren, Epiphanen, des Philometor, Eupator und des zweiten Euergeten, dann eine Athlophore der Berenike Euergetes, eine Kanephore der Arsinoë Philadelphus und der Arsinoe Eupator, außerdem aber die Priester des Ptolemaeus Soter, welche in Ptolemaïs ihren Sitz hatten. Man vgl. auch Leyd. Pap. O p. 77 Z. 5/6. – Die Waffen- und Korbträgerin sind zwei weibliche Priesterämter, über welche unten das Weitere.

Z. 1. Die fehlenden Anfangsworte wurden von Brugsch nach dem griechischen Texte ergänzt:



ra Xandicus IX renpi

Tag Xandicus, 9 Jahr.

Darauf folgt: [demotisch]

ĪIIX X ra mechir Kemi rem n abot ar ent e IV

18 Tag Mechir Aegypten Männer der Monat welcher macht 4

griech. Text Z. 4. ἑκτωι ἐπὶ δέκα τοῦ Ξανδικοῦ, Αἰγυπτίων δὲ Μεχεὶρ ὀκτωκαιδεκάτῃ.

Hieroglyphisch wird das Jahr [hierogl.] geschrieben, demotisch [demot.] und [demot.] (Canop. Z. 1. 29) bei Angabe von Daten, sonst [demot.] (Canop. Z. 30. 44) und [demot.] (Rosett. Zg. 31) in der gebräuchlichen Redensart [demot.] hier. [hierogl.] jährlich.

[demot.] ist das demotische Zeichen für [hierogl.], aus dem hieratischen [hierat.] entstanden.

Der Monat Xandicus ist der sechste Monat der Macedonier. Das Determinativ [demot.], von Brugsch dem ersten Philae decret entnommen, wo übrigens [demot.] steht (Leps. Denkm. Abth. X Bl. 26) ist wahrscheinlich dem Stern verwandt, der im Wort Monat [hierogl.] abot vorkommt. Dieß Zeichen ist nicht zu verwechseln mit dem Determinativ der fremden Eigennamen [demot.] (Canop. Z. 19 nach Char = Phönizien und nach Salmina = Cypern, auch [demot.] geschrieben 1 Philae Z. 3 u. öfter in den Namen Demetrius, Philinus etc.

[demot.] würde hieroglyphisch heißen: [hierogl.]

mer to amuu n abot ir nti

So 1 Philae Z. 1 u. Leps. Denkm. Abth. X Bl. 27. — [demot.] ist 10. [demot.] ist 2 mal 4 = 8.

Die Zahlzeichen [demot.] (4) und [demot.] (8) werden auch [demot.] und [demot.] geschrieben. Sie dienen zur Bezeichnung der Monatstage im Unterschied von den gewöhnlichen Cardinalzahlen [demot.] und [demot.]. Die 4 Phylen heißt Canop. Z. 32 [demot.]. Diese beiden Klassen von Zahlwörtern nennt Brugsch (Dem. Gramm. p. 59): Signes numériques exprimant les unités und Signes numériques servant à la notation des jours.

[demot.] welches macht, [demot.] ist [hierogl.] ar facere, kopt. ⲉⲣ, ⲉⲗ. — [demot.] oder [demot.] nach

Brugsch (Dem. gram. p. 110 Anm. 4 aus [illegible], hieratisch [illegible] entstanden, ist Pronomen relativum commune. – p ist ideographisches Zeichen für Mann, Bewohner, hier. [illegible] amuu, coptisch pωu, λωu, paouε, pωuι [illegible] Kemi ist hieroglyph. [illegible] Kem, eigtl. Schwarzland, coptisch χημι und κημι. – [illegible] ist der zweite Monat der zweiten Jahreszeit, der Mechir. Die demotische Bezeichnung vertritt des hierogl. [illegible], hieratisch [illegible] (Br. Dem. Gr. p. 31). —

Wir haben hier eine doppelte Zeitangabe, einmal in aegyptischer, dann in macedonischer Zeitrechnung. Solche doppelten Daten sollten es möglich machen die Größe und Eintheilung des macedonischen Jahres zu bestimmen, was bis jetzt nicht gelungen ist. Die gewöhnliche Annahme ist, daß die Macedonier ein Mondjahr gehabt haben. Champollion-Figeac (Annales des Lagides I p. 60–178) glaubte, daß dieses Mondjahr aus 12 Monaten von abwechselnd 29 und 30 Tagen bestanden und im Ganzen nur 354 Tage gezählt habe. Schon Ideler (Chronologie I p. 394) hat dagegen geltend gemacht, daß das wirkliche Mondjahr neun Stunden länger ist und ein Jahr von 354 Tagen schon nach wenigen Jahren merklich vom Monde abweichen mußte, daß ferner der Anfang des macedonischen Jahres im Verlauf von 33 Jahren sämtliche Jahreszeiten durchlaufen hätte. Daß das letztere wirklich der Fall war, werden wir bald sehen. Wir werden aus den gegebenen Daten den Anfang eines macedonischen Jahres auf den 30. Januar, den 27. October, den 22. Juni, den 1. Mai zu legen genöthigt sein. Nun glauben viele, daß die Macedonier allerdings ein Mondjahr gehabt haben, daß dasselbe aber mit dem Sonnenjahre durch Einschaltung in Einklang gebracht wurde, ähnlich wie es bei den Griechen durch den 19 jährigen metonischen oder den 76 jährigen Kallipischen Cyclus geschah. Daß auch

diese Ansicht nicht haltbar ist, wird sich im Folgenden ergeben.

Bei Untersuchung einer chronologischen Frage kommt es darauf an, daß man das vorhandene Material gehörig sichtet und nur das zur Grundlage wählt, was sicher begründet ist. —

Wie das Decret von Rosette hat auch das von Canopus das Datum nach macedonischem und aegyptischem Kalender. Es ist laut dem griechischen und hieroglyphischen Texte abgefaßt im 9. Jahre des Königs Ptolemaeus Euergetes I, am 7. Apellaeus, welcher dem 17. Tybi der aegyptischen Zeitrechnung gleichgestellt ist. Nach den ptolemaeischen Regententafeln (siehe Ideler, Chronol. I p. 112) kam Euergetes I 77 Jahre nach Alexander des Großen Tod zur Regierung, also 247. Sein 9tes Regierungsjahr ist 239–238 v. Ch. Der erste Thoth des Jahres 239 fällt auf den 22. Oktober, der 17. Tybi also auf den 7. März 238 v. Ch. Da dieser 7. März aber gleich dem 7. Apellaeus ist und der Apellaeus der zweite macedonische Monat, so würde der Anfang eines macedonischen Jahres (der erste Dius nämlich) nach der gewöhnlichen Annahme, daß die maced. Monate abwechselnd 30 und 29 Tage zählten, auf den 30. Januar 238 fallen. — Das Decret von Rosette ist im 9. Jahre des Ptolemaeus Epiphanes abgefaßt, welcher nach den Ptolemaeus' Regententafeln 205 v. Chr. zur Regierung kam, also zwischen 197 und 196. Im Jahre 197 fiel der erste Thoth auf den 11. October, der 18 Mechir also auf den 27. März 196. Dieser ist zugleich der 4. Xandicus. Da der Xandicus der 6. maced. Monat war, so fällt der Anfang des macedonischen Jahres 151 Tage früher, auf den 27. October 197 v. Chr. Das eine der beiden macedonischen Jahre beginnt also den 30. Januar 238, das andere den 27. October 197 v. Ch. Zwischen beiden Daten ist eine gewiße Anzahl ganzer macedonischer Jahre verflossen, aber wie viele?

Diese Zeit enthält 15,246 Tage in mehr als 41 julianischen Jahren. Nehmen wir das macedonische Jahr zu 354 Tagen an, so erhalten wir 43 Jahre und

einen Rest von 24 Tagen, der auch mit der für das wirkliche Mondjahr von 354 Tagen, 8 St., 48' 38" nothwendigen Einschaltung von 11 Tagen alle 30 Jahre zu groß wäre. (Nur die Zahl 363 geht gerade in 15,246 auf!). —

Sind aber die unserer Berechnung zu Grunde gelegten Daten richtig, so muß zunächst die verbreitete, auch neuerdings von A. H. Vincent (Revue archéol. XVII, 1868 p. 1 ff) ausgesprochene Ansicht zurückgewiesen werden, als ob das macedonische Jahr, ursprünglich ein Mondjahr, mit dem Sonnenjahr in Einklang gebracht worden sei. Denn in einer mit dem Sonnenjahr in Einklang gebrachten Zeitrechnung kann nicht ein Jahr mit dem 30. Januar, ein anderes mit dem 27. October beginnen. Die Griechen hatten ein solches auf das Sonnenjahr zurecht gemachtes Mondjahr, doch bewegte sich der Jahresanfang nicht über die Grenzen eines Monats hinaus (nach Ideler's Aufstellung Chron. I p. 383 ff im metonischen Cyclus Jahresanfang zwischen 25 Juni und 24. Juli; im callippischen zwischen 6 Juni und 5 Juli). Daß der Anfang des macedonischen Jahres die verschiedenen Phasen des Sonnenjahres durchlaufen habe, scheint auch aus einem dritten aegyptisch-macedonischen Datum hervorzugehen, welches auf einer Granitstele in Philae eingegraben ist (Brugsch, Reiseberichte p. 258. Lepsius Denkm. Abth. II Bl. 27.) Der Monat Peritius des Jahres 24 von Ptolemaeus Philometor wird dort dem Epiphi gleichgestellt. Da Philometor nach den Ptolemaeischen Tafeln 181 – 146 regierte, ist sein 24. Regierungsjahr 158 - 157 v. Chr. Der Anfang (1 Thoth) des Jahres 158 fällt auf den 2. October, der darauf folgende 1. Epiphi auf den 28. Juli 157 v. Chr. Da dieser Zeitpunkt dem 4. Monat des maced. Jahres, dem Peritius, zukommt, so fiel der maced. Jahresanfang (1. Dius) auf den Mai des Jahres 157 v. Chr. —

Noch sind uns 2 Doppeldaten in den griechischen Papyrus von Paris erhalten, welche in den Notices et Manuscripts T. XVIII l. Papyr. 61 und 63

veröffentlicht wurden. Das eine davon lautet auf das Jahr 26, Thoth 25 = 30. Xandicus, das andere auf das Jahr 18, Mesori 29 (oder 25) = 4 Peritius. Da wir nicht wissen, auf welchen König sich diese Daten beziehen, so bleibt deren Benutzung unsicher. Nach Letronne bezieht sich das zweite Datum auf Ptolemaeus Alexander I, nach Brunet de Presle (ib. p. 42 u. p. 349) beide Daten auf Philometor. Nach der letzteren Annahme fällt der Anfang eines macedonischen Jahres auf den 22 (26) Juni 164 v. Chr., der eines zweiten auf den 1 Mai 156. Im Laufe von 8 julian. Jahren wäre das macedonische Jahr um 52 (56) Tage gegen das julianische zurückgeblieben, also jährlich um etwa 8 Tage, was mit der Differenz von den Daten des Rosetta- und Canopusdecretes nicht übereinstimmt.

Ganz anders stellt sich die Sache, wenn wir die in griechischen Schriftstellern angeführten Doppeldaten nach macedonisch-aegyptischer und macedonisch-griechischer Zeitrechnung in Berechnung ziehen. Ptolemaeus macht uns (Ideler Chronol. I p. 396) mit 3 aegyptisch-macedonischen Doppeldaten bekannt, welche sich auf in Babylon angestellte Planetenbeobachtungen beziehen. Die aegyptisch. Daten auf den Julianischen Kalender reducirt,

fiel die erste auf den 19. November 245 v. Ch. entsprechend dem 5. Apellaeus

die zweite auf den 30. October 237 v. Ch. entsprechend dem 14 Dious

die dritte auf den 1. März 229 v. Ch. entsprechend dem 5. Xandicus.

Darnach berechnet sich der Anfang des macedonischen Jahres 245 auf den 16. October, 237 auf den 17 October, 228 auf den 1. October.

Im Briefe des Königs Philippus (339 v. Ch.) wird der Lous dem attischen Boëdromion gegenübergestellt. Bei Plutarch dagegen bei Besprechung von Alexander's Geburt (356 v. Chr) der Lous dem Hekatombaeon gleichgesetzt und die Schlacht am Granicus

(334 v. Chr.) in den Däsius = Thargelion verlegt.

Da der Lous der 10., der Däsius der 8. macedon. Monat war, so fällt nach den zwei letzten Daten der Jahresanfang auf den 13. Oktober 355 v. Chr. und auf den 29. Sptbr 334 v. Chr. (wenn wir den metonischen Katnon, wie ihn Ideler hergestellt hat, zu Grunde legen. Damit stimmt aber nicht das Datum aus dem Brief des Philippus, wornach der macedonische Jahresanfang auf den 4. Dezember 339 fiele. Man hat deßhalb mit Recht das Datum des Briefes des Philippus in Zweifel gezogen. (Corsini). –

Wenn Josephus in den Antiquitäten den Dius mit dem jüdischen Marscheschwan, den Xandicus mit dem Nisan und den Apellaeus mit dem Kisleu vergleicht, so hat er offenbar ein macedonisches Jahr vor Augen, das mit Ende September oder Anfang October begann. –

Nach allen diesen Daten aus griechischen Schriftstellern muß man annehmen, daß das ihnen bekannte macedonische Jahr nahezu zu derselben Periode des Sonnenjahres seinen Anfang nahm und daß die Macedonier, wenn sie wirklich ein Mondjahr gebrauchten, dasselbe durch Schaltmonate mit dem Sonnenjahr in Einklang brachten. Eine Spur eines solchen Schaltmonats mit dem Namen Dioskorus giebt uns das Etymologicum Magnum (Ideler I p. 399) und die wahrscheinliche Lage desselben nach dem Monat Xandicus ergiebt sich aus 2 Maccab. XI, 21. u. 33, wenn man Dioskorinthios in Dioskuros zu verbessern wagt. –

Es scheint aber nach der gegebenen Darstellung erwiesen, daß das in den 5 Doppeldaten der aegyptischen Monumente und Papyrusrollen angeführte von dem in den griechischen Schriftstellern vorkommenden macedonischen Jahre grundverschieden war, daß dasselbe in ganz verschiedenen Zeiten des Sonnenjahres seinen

Anfang nehmen konnte, während das zweite eine feste Stellung im Sonnenjahr hatte und seinen Anfang im Monat October nahm. Wir hätten hiernach auch für Macedonien ein vages und ein festes Jahr, wie solches für Aegypten nachgewiesen ist. –

Der neueste Bearbeiter der Frage des macedonischen Jahres, der kürzlich verstorbene Akademiker A. H. Vincent, ist in dem oben citirten Aufsatze der Revue Archéologique: „Mémoire sur le Calendrier des Lagides à l'occasion de la découverte du décret de Canopus" davon ausgegangen, daß die Monatsanfänge des macedonischen Jahres wirklichen Mondaufgängen entsprochen haben müßen und hat sich bemüht die 4 Doppeldaten, welche uns in den Decreten von Rosetta und Canopus und in den griechischen Papyrus N° 61 und 63, siehe oben) gegeben sind, mit wirklichen Mondaufgängen zu vergleichen. Er hat dazu die Tafeln von Pingré benutzt, worin sämmtliche Sonnen- und Mondfinsternisse aufgezeichnet sind, aus denen sich die beobachteten Neumonde und Vollmonde ergeben. Zwischen dem wirklich eingetretenen und dem beobachteten Mondaufgange (dem Monatsanfang) läßt er 2 – 3 Tage verlaufen. – Er beginnt mit den Daten der Pariser griech. Papyrus N° 61 u. 63, die er beide auf Philometor bezieht. Statt Jahr 26 Thoth 25 = 30 Xandicus liest er 4 Xandicus (Δ statt Λ) und statt Jahr 18. Mesori 29(25) = 4 Peritius liest er Mesori 27, da nur so die Anfänge des Xandicus und Mesori wirklichen Mondaufgängen entsprechen. Das Datum der Rosettana verlegt er von 196 in's Jahr 199 und stützt sich dabei auf H. Martin, dem dieses Datum bei einer Vergleichung des griechischen und macedonischen Kalender's passender schien. Das Decret von ~~Rosette~~ Canopus verlegt er, um einen passenden Monatsanfang zu bekommen, vom Jahre 238 in's Jahr 243 und sieht sich genöthigt die Regierungsjahre des Euergetes noch zu Lebzeiten des Philadelphus beginnen zu lassen. Er erhält dann als macedonische Jahresanfänge den 1. Februar 243, den 28. October 200, den 24 Juni 164 und den 27. Mai 156, so daß auch nach ihm die

macedonischen Jahre in den verschiedenen Zeiten des Sonnenjahres begonnen haben. Um dieses Factum zu erklären, nimmt er an, daß es die Gewohnheit der Ptolemaeer gewesen sei, das Jahr mit dem Tag ihrer Annahme zum Thron; παρα λαβοντος την βασιλειαν παρα του πατρος; beginnen zu lassen und daß daher die großen Abstände in den macedonischen Jahresanfängen rühren. Er muß aber nach allen diesen Textveränderungen und künstlichen Hypothesen bekennen, daß es ihm nicht gelungen sei „de rétablir d'une manière complète le calendrier des Ptolémées" und daß die bis jetzt bekannten Facta ungenügend scheinen dieses Resultat herbeizuführen, eine Ansicht, welcher wir vollständig beipflichten. —

Wir fahren nun in der Erklärung des Textes fort:

[illegible]

atef pauf se e suten cha et chel pe suten

Vaters seines an Stelle als König auftrat welcher junge der König

Griech. Text. Βασιλευοντος του νεου και παραλαβοντος την βασιλειαν παρα του πατρος

[illegible] ist das gebräuchliche Wort für König. Es findet sich 2 Mal in diesem Satze und kommt noch oft in unserem Decrete vor. Die verschiedenen Varianten der Schreibung siehe Brugsch Dem. Gr. p 48. Es entspricht dem hieroglyphischen [illegible], [illegible] suten (1 Philae 21 auch [illegible] Sohn des Ra, selbst [illegible] König beider Länder, Sohn des Ra (1 Philae 2 ii) ferner dem [illegible] neb toti Herr der beiden Länder. Da das Zeichen [illegible] sicher aus dem hieratischen [illegible] suten hervorgegangen ist so lesen wir auch das dem. Zeichen suten. Brugsch giebt in seinem Wörterbuch allerdings nur [illegible] als demotische Nachbildung von [illegible], wie [illegible] für [illegible] Südland steht (Wörtb. p 871). —

Die Vieldeutigkeit demotischer Zeichen ist an dem [illegible] deutlich erkennbar. Es steht dieses Zeichen nämlich ausser für suten auch für die Silbe [illegible] oder [illegible] rut pflanzen, wachsen, Gewächse. Camp Z 36 [illegible] Einsammlung der Gewächse (Br. Wörtb p 878 Rhind Gp. 3202)

In der letzten Stelle im Titel <u>rot</u> demotisch [illegible] hierogl. [illegible], im Wort <u>rot</u> <u>Fuß</u> [illegible] (Br. Wörterb. p. 877 Rh. Pap. X. 20 i. Rosett. Z. 14 dem hieroglyph. [illegible] ret entsprechend.

Ferner steht das Zeichen [illegible] für ✱ in [illegible] <u>Morgens</u> nach Brugsch (Wört. p. 1621) <u>tuau</u> da es auch [illegible] geschrieben wird. – [illegible] steht weiter für [illegible] <u>chennu</u> Rh. Pap. 26, 5. Brg. Wört. p. 1104 und kommt außerdem in dem Worte für <u>Stadt</u> [illegible] Ros. Z. 2 u. 11 vor und im Wort für <u>Begräbniß</u> [illegible] Ros. Z. 8, wo wir die Aussprache nicht kennen. —

[illegible] ist der männliche Artikel der Einzahl, koptisch πε. – Das Wort [illegible] <u>jung</u> sollte eigentlich [illegible] <u>ϫⲉⲗ</u> geschrieben sein. Hieroglyphisch steht dafür (I Philae Z. 1) [illegible] <u>hunnu</u>. Auch Z. 2 ist statt [illegible] zu lesen [illegible] <u>cheli</u> <u>untere</u>. Koptisch ist <u>ϫⲉⲗ</u> in ϩⲉⲗ-ϣⲏⲣⲓ <u>juvenis</u> erhalten. Es findet sich auch <u>Sefnaroman</u> p. 3. Z. 1 etc. in der Bedeutung: <u>Knabe</u>, <u>Diener</u> cf. Brugsch. Wörterbuch p. 1035.

[illegible] ist Pronomen relativum, welches nach Brugsch, dem. Gr. p. 110 mit [illegible] abwechselt. Beispiele für seinen Gebrauch liefern das Canopus- und Rosettadecret in Menge. Brugsch liest das Zeichen <u>ate</u> (ihe) und stellt es dem coptischen <u>ετε</u> gegenüber. Es kommt auch als Praeposition vor, in der Bedeutung: <u>gegen</u> <u>erga</u> Ros. Z. 1 [illegible] gegen die Götter. in der Bedeutung <u>bei</u> (temporal) Z. 25 [illegible] <u>bei dem Feste</u>

[illegible] vertritt das hieroglyphische [illegible] <u>cha</u> aufstehen, auftreten. Indeß ist die Herleitung des demotischen [illegible] aus dem hieroglyphischen [illegible] welches hieratisch [illegible] geschrieben wird, zum mindesten unsicher. [illegible] <u>e se</u> <u>an Stelle</u>. Die demotische Sprache hat 2 Wörter für <u>Ort</u>, <u>Stelle</u>, einmal [illegible] <u>ma</u> Rh. Pap. X 112 [illegible] hierogl. [illegible] (Br. Wört. p. 599 Ros. dem. Z. 15. Canop. Z. 14) 2) [illegible] auch [illegible] geschrieben im Namen von Isis und Osiris auch [illegible] Rh. Pap. V 22 hierogl. [illegible] früher <u>as</u> gelesen

nach Brugsch Wörtb. p. 1152 ẞ oder ẞe zu lesen. Das entsprechende hieroglyphische Zeichen ist [illegible] Bedeutung: Sitz, Platz, Stelle. Dieses letztere Wort findet sich hier. Das vorangehende [illegible] e (ta ?) macht das Wort zum Adverbium. So [illegible] Br. Dem. Grammatik p. 178 Adverbium: von Anfang. Auch das Coptische bildet auf ähnliche Weise Adverbia. Man vgl. ма locus, емау illuc, епма loco. Im i. Philae decret steht an der entsprechenden Stelle [illegible] ha e, auf dem Sitze. Der griechische Text hat nur κατα. – Nicht zu verwechseln mit [illegible] ist [illegible], [illegible] Ros. Z. 4 = [illegible] gehen, und Ros. Z. ii. 12. Ein anderes Wort ist auch [illegible] welches sich als Praeposition öfter (Z. 11. 12. 14. 21) in unserer Inschrift findet.

[illegible] ist das Pronomen possessivum 3 pers. sing. masculin. sein. Es ist das Abkürzungszeichen für [illegible] pauf, coptisch πεϥ. Die hieroglyphische Sprache kennt ein doppeltes Pronomen possessivum, ein praefixes und ein suffixes. Beispiele davon in Menge, z. B. Pap. Orbiney I, 1 [illegible] un an paif sen, es war sein Bruder. Gleich darauf Z. 5 er gab es in seine Hand [illegible]. Das Demotische hat dieses angehängte [illegible] nur noch beim Verbum, so auch das Coptische. Erhalten hat es sich aber in Pronominalsubstantiven wie ϩpoq wörtlich auf seinem Munde. cf. Schwartze copt. Gramm. p. 347.

[illegible] hier. [illegible] atef Vater, entstanden aus dem hieratischen [illegible], kömmt in unserer Inschrift öfter vor. Die vaterliebenden Götter [illegible] mer atefu. –

[illegible]

peht pauf aa ta ent arui na neb

Ruhm seines rechtgroß wohlthätigen Diener des Herrn

griechisch: κυριου βασιλειων – μεγαλοδοξου.

[illegible] auch [illegible] Rhind Pap. Nr 156. i Philae Z. i. entstanden aus dem hieratischen [illegible]; hieroglyph. [illegible] und [illegible] neb der Herr, coptisch dominus ΝΗΒ, ΝΗΒΗΙ. – [illegible] arui

Canopus Z. 63 [illegible] Diademe. Für Schlange [illegible] Ros. Z. 25. 26. 27. Das Wort findet sich hieroglyphisch in [illegible] ara (Todtb. 17, 13) Uraeusschlange und in [illegible] Pap. My. II, 2. Koptisch heißt das Diadem ουρας, der Herrscher ουρο, wohl in Zusammenhang mit diesem Emblem der Herrscherwürde. Im ersten Philaedecret ist Herr der Diademe durch [illegible] gegeben. Dabei sind die Diademe, ein Geier und eine Schlange offenbar abgebildet. – | hinter ari ist Pluralzeichen und vertritt das hierogl. ⁝ [illegible] taa ist die causative Form von [illegible], [illegible], [illegible] groß sein. In den Rhind Pap. ist diese causative Form [illegible] entsprechend dem hier. [illegible] (Rh. Pap. N. 38). Doch steht auch [illegible] taa. In ähnlicher causativer Bedeutung steht [illegible] Canop. Z. 19 [illegible] sie ließen kommen Getreide. Wenn wir nicht für das Zeichen [illegible] in der causativen Stellung eine weitere Aussprache s annehmen wollen, werden wir bei ta stehen bleiben, welche Aussprache dem Zeichen auch als Art. fem. sing. zukommt. cf. auch Brugsch Wörterbuch p. 160. [illegible] ist dem [illegible] gleich und vertritt den hierogl. [illegible] Mann. – [illegible] i Philae Z. 1 [illegible], hieroglyphisch [illegible] pehti das Hintertheil eines Löwen vorstellend. Gleicherweise steht [illegible] Löwenkopf- und Hals i Philae Z. 1 zur Bezeichnung von Ruhm, Tapferkeit, Stärke vgl. Brugsch Wörtb. p. 496, wo auch das ähnlich aussehende [illegible] (Ros. Z. 19) besprochen ist. – Ein ganz ähnliches Zeichen ist [illegible] im Worte Epiphanes [illegible] Z. 2 und in [illegible] hineingehen Z. 4. In den Rhind Papyri № 60 entspricht diesem [illegible] in der Bedeutung hieroglyphisch [illegible], [illegible], [illegible] und [illegible]. Brugsch vergleicht es dem hierogl. [illegible]. Sicher hat es die Bedeutung kommen, gehen. Die Herleitung scheint mir aber zweifelhaft. –

[illegible]

nefer-f ar au Kemi smen et

gut es machend Aegypten aufgerichtet welcher

griechisch: του την Αιγυπτον καταστησαμενου

Das Decret von Philae giebt uns den Satz hieroglyphisch: [illegible] mit dem Unterschiede, daß im Demotischen nur einmal Kemi steht und dann ein Pronomen, im Hieroglyphischen zuerst die beiden Länder, durch die verschiedenen Scepter ausgedrückt, dann das Land mer (anderer Name für Aegypten). Statt des abgekürzten [illegible] steht gewöhnlich [illegible] smen aufstellen, die causative Form von men feststehen, coptisch MHN manere, CMN constituere, auch CMNT, CMNTE (Peyron copt. Wörterbuch p. 201). Brugsch liest das demotische Wort smenau. Es wird aber eher smens auszusprechen sein. – [illegible] hier. [illegible] au ar ist Participialform: machend. Das y nach [illegible] ist 3 Pers. masc. sing. und bezieht sich auf Kemi. Die Vorsilbe 2 entspricht dem coptischen ϨΤ vor Adjectiven. gut heißt coptisch NANOY und ϨONANϤ. Außer [illegible] = dem hieroglyph. [illegible] nefer kommt noch [illegible] vor cf. Brugsch dem. Gr. p. 119. Wört. p. 757.

[illegible]

neteru na et hetf mench ent

Götter die gegen sein Herz gütig

griech. και τα προς τους θεους ευσεβους

In 1 Philae Z1 ist die hieroglyphische Uebertragung [illegible]. – Das [illegible] ist Abkürzung für [illegible] mench. – Das 2 vor [illegible] ist zu erklären wie das obige 2 vor [illegible]. Canopus Z11 steht [illegible], in dem Rhind Pap. [illegible]. Die einzelnen Zeichen unseres Wortes zu erklären ist nicht leicht. Das erste Zeichen 2 wird auch 3 geschrieben und steht sicher statt des hieroglyph. [illegible], das hieratisch zu [illegible] wird. Daraus ist aber wohl nicht das demotische 2 entstanden, sondern es ist zusammengesetzt aus 3 m und — n. Dieses 3 wurde dann auf die Figur 2 reducirt. Das

Zweite Zeichen des Wortes λ muß offenbar dem hieroglyphischen ● entsprechen. Es ist nicht identisch mit λ = ▭, wofür spräche, daß ● in der späteren Zeit in ▭ übergeht z. B. in der Praeposition [Zeichen] bei, später [Zeichen]. Es findet sich im Anfang eines Wortes [Zeichen] (Z 15) und Z 2 in [Zeichen], wo es sicher für [Zeichen] tesch steht. Auffallend ist, daß die Schreibung der Rhind Papyri nach dem [Zeichen] noch [Zeichen] bringt, das wir ebenfalls mit ● transscribiren müssen. – Das letzte Zeichen [Zeichen] oder [Zeichen] welches phonetisch dj auszusprechen, dem hieroglyphischen [Zeichen] entstammt, ist hier als Determinativ gebraucht.

Das Herz koptisch ϩⲏⲧ hierogl. [Zeichen] ist demotisch [Zeichen] hat und [Zeichen] hetau (Rh. Pap. 229). Die Zeichen [Zeichen] und [Zeichen] sind Determinative von Theilen des Körpers. Dem. gr. p. 28. Im Canopusdecret findet sich dafür das Zeichen [Zeichen] z. B. Z. 22. –

[Zeichen] et ist hier Praeposition mit der Bedeutung erga, gegen. Ebenfalls als Praeposition mit der Bedeutung bei Gelegenheit, bei kommt [Zeichen] Z 25 vor. – [Zeichen] und häufiger [Zeichen] sonst [Zeichen] Canop Z 32 und oft ist Pluralzeichen [Zeichen]. [Zeichen] = [Zeichen]..

[demotische Zeile]

<u>remu</u> <u>na</u> <u>n</u> <u>anch</u> <u>pi</u> <u>nefer</u> <u>ar</u> <u>et</u> djatji <u>pauf</u> <u>har</u> <u>ent</u>

Menschen der Leben das gut macht welcher, Feinde seine besiegt welcher

griech. (Z 2 gr. Text) ἀντιπάλων ὑπερτέρου – τοῦ τὸν βίον τῶν ἀνθρώπων ἐπανορθώσαντος –

hieroglyph. i Philae Z 1. [Zeichen] . . –

[Zeichen] <u>ent</u> wieder <u>relativ</u> oder besser <u>Participialconstruction</u>. Die vier einander ähnlichen demotischen Zeichen [Zeichen] entsprechen dem demotischen [Zeichen]. Aus dem hieratischen stammen diese Zeichen schwerlich, da das hieratische Zeichen für [Zeichen] ganz anders aussieht [Zeichen]. Brugsch stellt (Wörterb. p. 978–979) die beiden letzten Zeichen dem [Zeichen], das erste dem [Zeichen] gegenüber. In unserer Stelle ist [Zeichen] über, mit ausgelassenem <u>ist</u>, <u>welcher ist über seinen Feinden</u>, was soviel heißt, als <u>besiegt seine Feinde</u>.

Man könnte auch an das hieroglyphische [illegible] scheraa absehren und [illegible] har, Furcht einflößen, denken, woraus das coptische ϩⲣⲁ terror abgeleitet scheint. Im i. Philaedecret wird das „besiegt seine Feinde" symbolisch ausgedrückt durch einen Sperber, welcher auf einem goldenen Ehrenzeichen ruht, wie solches nach dem Schlachten vertheilt wurde cf. de Rougé, Tombeau d'Ahmès. –

[illegible] djadji = dem hieroglyphischen [illegible] Feind, Verdoppelungsformel von [illegible] coptisch ϫⲁϫⲉ inimicus.

[illegible] welcher gut macht das Leben der Menschen, hierogl. transcribirt [illegible]. Im Philaedecret steht kurz [illegible] das macht gut ist daselbst ausgedrückt durch [illegible]. Nach Brugsch Wörterb. p. 251 ist die Grundbedeutung dieses Wortes [illegible] uat' wiedergeben. Es heisst aber wohl eher aufstellen, aufrichten im Zusammenhang mit [illegible] copt ⲟⲩⲟⲉⲓⲧ columna. Dem entspricht dann vollkommen das griech. ἐπανορθοῦντος [illegible] ist hieroglyphisch [illegible] Die demotische Bezeichnung ist entstanden aus [illegible] cf. Br. Wörtb. p. 197 copt ⲱⲛϩ und ⲟⲛϩ vivere. – [illegible] ist der Plural von [illegible], welcher oben besprochen wurde. [illegible] na der Artikel pluralis, welcher im Demotischen mit dem Artikel sing. fem. ta graphisch übereinstimmt. –

[illegible]

tenau Ptah uti m hebes n rempiu na n neb pa

der große Ptah wie Festen von Jahre der Herr der

griech.: κυρίου τριακονταετηρίδων καθάπερ ὁ Ἥφαιστος ὁ μέγας –

hierogl. Philae Z. [illegible]

[illegible] ist das oben besprochene [illegible] neb Herr, coptisch ⲚⲎⲂ. Das hieroglyphische [illegible] (Dem. [illegible]) in der Bedeutung alles ist im Coptischen ⲚⲒⲂⲈⲚ, ⲚⲒⲂⲈ geworden. Die Phrase: Herr der Jahre wird sonst durch [illegible] gegeben cf. Thebes, Mines d'or Tafel 21. – Während

der griechische Text von dreißigjährigen Perioden spricht, hat der demotische: Jahre von Festen und der hieroglyph. Philaetext nur das Bild eines Thronhimmels mit 2 Sesseln für das Herrscherpaar, darunter das Festzeichen [illegible]. Nach dem griech. Textausdruck κυριον τριακονταετηριδων scheinen die Aegypter, wie bei uns das 25. und 50. Jahr, so das 30. als Jubilaeumsjahr gefeiert zu haben. Da aber Epiphanes damals erst im 9. Jahr seiner Regierung war, so ist anzunehmen, daß der Ausdruck von Ehrenfesten überhaupt gebraucht wurde und hier gesagt ist, daß der König solche schon öfter gefeiert habe. Möglich, daß der Zusatz n hebes hier nur bedeutet zahlreich, viel. vgl. Brugsch, Wörterb. p. 944.–

[illegible] m uti Rhind Pap. № 123 [illegible] geschrieben hierogl [illegible] gleichwie. Brugsch stellt es dem coptischen N OZOT pariter gegenüber. [illegible] Die Namen der Götter und Göttinnen werden im Demotischen sowohl phonetisch geschrieben, als auch mit abgekürzten Formeln. Die letztere ist die gewöhnliche Schreibweise. Neben [illegible] Ptah kommt auch vor [illegible] und [illegible]. Andere abgekürzte Formeln für Götternamen sind: [illegible] Osiris, [illegible] Isis, [illegible] Horus, [illegible] Phra. [illegible] Ammon [illegible] Thoth etc. Verzeichniß derselben in Brugsch's Demot. Gram. p. 45.–

Das Wort [illegible] tenaw ist wohl dem hieroglyph. [illegible] teny tennu, in der Bedeutung groß sein, erhaben sein, gegenüber zu stellen cf. Br. Wörterb. p. 1549, coptisch erhalten in TONOY valde, maxime. [illegible] findet sich auch Canop. Z. 49 für ἀξιώσαντες, was zunächst schätzen heist und dort wohl für erbitten steht. [illegible] im Titel des Epiphanes (Pos 2.2) könnte möglicherweise ETENAT groß sein gelesen werden, wenn dasselbe nicht auch hier. [illegible] vorstellt.

[illegible]

ra pe uti m — suten
Phra wie — König

griechisch: βασιλεως κυριος ὁ Ηλιος, hierogl. nach i Philae [hieroglyphs] ..
Die Stelle bietet keinerlei Schwierigkeit. –

Zeile 2. Der Anfang der Zeile ist ergänzt nach i Philae Z1:

[demotic]

cher ent tošu na ancher ent tošu na suten
untern Länder der und obern Länder der König

griech: αγως βασιλευς των τε ἄνω και των κατω χωρων. – i Philae nur durch [hieroglyphs] ausgedrückt. – [demotic] tošu aus [demotic] zusammengesetzt auch Canopus Z 19 in dem Worte [demotic] pe tos das Land. Brugsch (Wörterb. p. 1526) stellt das hieroglyphische [hieroglyphs] Grenzdistrict gegenüber. Koptisch ⲧⲱϣ limes, fines, regio. – Aegypten wird hier eingetheilt in die oberen und unteren Länder. – [demotic] ent har, hierogl [hieroglyphs] geschrieben. – [demotic] auo ist die Conjunction und, nach Brugsch Dem. Gr. p 189 auch [demotic] geschrieben. Es stammt wohl vom hieroglyphischen [hieroglyphs] au welches öfter conjunctiv vorkommt in der Bedeutung und (cf. Pap. Orbiney 6, 7) Da coptisch dieses Wort in ⲁⲩⲱ et, etiam, erhalten ist, so lesen wir [demotic] ebenfalls auo (Pr. Wörterb. p 31).
[demotic] statt des gewöhnlichen [demotic] cheli, siehe oben bei [demotic] jung. Brugsch (Wörterb. p. 1121) stellt es dem hieroglyph. [hieroglyph] cher, unter gegenüber und führt das hierher passende Beispiel an [hieroglyphs] ir cheru haru faciens (sol) inferos et superos. Coptisch ist das Wort erhalten in ⲉϩⲣⲏⲓ und ⲛϩⲣⲏⲓ infra Peyron Wörterb. p 389.

[demotic]

atefu mer neteru n se pe
Väter liebend Götter der Sohn

griech: ἐκγονου θεων Φιλοπατορων. – Hierogl. i Philae Z 1. [hieroglyphs] . –
[demotic] steht für [demotic] Sprößling, Kind. Andere hieroglyph. Ausdrücke dafür sind [hieroglyphs] u. [hieroglyph]

mit welchem die Feinde besiegt wurden, das der König in der Schlacht trug, oder nur ein sinnbildliches Schwert, den Sieg in vollendeten oder bevorstehenden Kämpfen andeutend. Mit dem Tragen dieses Schwertes bei festlichen Gelegenheiten ist eine bestimmte Priesterin betraut gewesen. – [illegible], deutlicher geschrieben im Canopusdecrete Z 3: [illegible], ist dem hierogl. [illegible] copt. ϩⲓⲟⲟ, ⲙ̄ⲙⲁⲧⲟ (coram) entsprechend (Berenike die Wohlthäterin, ist die Gemahlin von Ptolem. Euergetes I. von der erzählt wird, daß sie für die glückliche Heimkehr ihres Gatten von einem asiatischen Feldzuge ihre Locken opferte, weshalb das Haar der Berenike unter die Sterne versetzt wurde –

[illegible]

atef mer Arsina mto tenu fi Diokness n sotet aria

der Bruderliebenden Arsinoe vor der Korbes Trägerin Diogenes des Tochter Aria

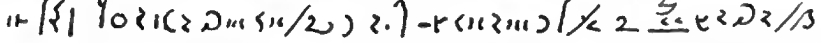
Die unterstrichenen Worte sind aus Canop. Z 2 ergänzt. –

griech. (Z 6) κανηφόρου Ἀρσινόης Φιλαδέλφου Ἀρείας τῆς Διογένους –

Der hierogl. Theil des Canopusdecretes giebt für diesen Priestertitel: [illegible] [illegible] fi Trägerin ist hier im Determinativ abweichend von der obigen Schreibart [illegible]. ähnlich geschrieben wie Canop. Z 3 [illegible]. [illegible] tenu der Korb, hierogl. [illegible] Canop. Z 2, im Coptischen erhalten in ϫⲁⲛⲏ, ϫⲁⲛⲟ corbis, welches mit dem griech. κανη (Korbträgerin κανηφόρος) gleichlautend ist. Aus dem griech. κανη ist dann wahrscheinlich der Name Κάνωβος entstanden. Die hieroglyph. Schreibung von Kanobus [illegible] demotisch [illegible] gab Veranlassung das Wort als ϩⲓⲛⲟⲩⲃ, Goldhaus aufzufassen und den Namen Kanobos von ⲛⲟⲩⲃ abzuleiten. Die Ableitung von κανη scheint mir aber einfacher zu sein. So erklärt sich auch der Name dieses Ortes im demot. Theil des Kanopusdecretes Z 50 [illegible] pa Kuta, der Korb, vom coptischen ⲕⲟⲧ corbis. Ob nun der Name der Stadt von der korbähnlichen Lage derselben oder von der daselbst eingeführten Ceremonie des Korbtragens herrührt, wissen wir nicht. Passow griech. Wörterbuch p. 1175

giebt unter dem Worte _κανηφορος_ folgende Erklärung: „ἡ κανηφορος, Korbträgerin, in Athen eine Jungfrau, die an den Festen der Demeter, des Bacchus und der Athene gewählt ward, gewisse Heiligthümer oder heilige Geräthe der Gottheit in einem geflochtenen Körbchen auf dem Haupt in Procession zu tragen: sie mußte aber 10 Jahre alt sein, zog gepudert und mit einer Schnur getrockneter Feigen in der Hand einher, ein Sonnenschirm ward hinter ihr getragen: diese Handlung, zu der gewählt zu werden als hohe Ehre galt, hiess κανηφορειν, das Verbum κανηφορειν. Die Künstler bildeten häufig solche weibliche Gestalten, die mit beiden Händen einen Korb auf dem Haupt halten, unter denen die Kanephoren des Polykleitos und Skopas die berühmtesten waren." Aus Griechenland ist dieses Priesterinnenamt in Aegypten und zunächst in den an der Küste gelegenen Tempelstädten eingeführt worden. Der im Tempeldienst gebrauchte Korb scheint nun allerdings von _Gold_ gewesen zu sein. In den von De Saulcy (Analyse p. 206) gesammelten Stellen scheint das [demotic], das auf [demotic] folgt, nicht Determinativ von _tenu_, sondern das Wort _nub Gold_ zu sein. So auch Brugsch Wört. p. 1644.

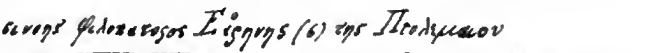
Das [demotic] am Ende des Satzes dient zur Trennung des Gesagten vom Folgenden.



atefs _mer_ _arsina_ _ab_ _Ptolmies_ _setet en_ _Hirana_

ihren Vater liebend der Arsinoe Priesterin Ptolemaeus des Tochter Irene

griech: ἱερειας Αρσινοης Φιλοπατορος Εἰρηνης (6) της Πτολεμαιου

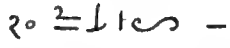
i Philae Z 3 wörtlich 

Während das hieroglyphische _Priester_ und _Priesterin_ durch [hieroglyph] unterscheidet, gebraucht das demotische für beide dieselben Zeichen. — Das [demotic] am Schlusse des Satzes wurde von De Saulcy (Analyse p. 215) zu dem folgenden gezogen und dem coptischen _ⲁⲉ_ verglichen in der Bedeutung _praeterea, igitur, vero._ Brugsch demotische Gramm. p. 95 u. 106 Beisp. 7 hat darin das affixe Pronomen possessiv. 3 Pers sing. fem. erkannt, mit den Formen [demotic], [demotic], [demotic] so dass zu übersetzen: liebend _ihren_ Vater. In unserer Inschrift kommt [demotic] eben so vor in der Phrase [demotic] Ros. Z. 15 wo Z 13 [demotic] stand.

Zweiter Abschnitt

Die den Beschluss fassenden Priester.

Z 4. 5.



II ra apen hu n

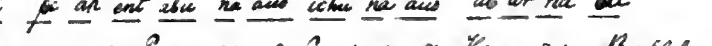
II Tag diesem Tag an

Im griech. Texte (aber erst Z 8) τῇ ἡμέρᾳ ταύτῃ hieroglyph. (Canop Z 2) [hierogl. Zeichen] her pen. Das erste Nildecret hat demotisch [Zeichen] 1. β 1, hierogl. [hierogl. Zeichen], wo auch das Datum des Monatstags aus Z 1 wiederholt ist (der dreizehnte) und zwar das macedonische – Das – n bedeutet hier an. [Zeichen] Tag, auch Z 28 in unserer Inschrift [Zeichen] 2 Tage. Ebenso Canop. Z 41. 44 Das Zeichen [Zeichen] hat seinen Ursprung in [Zeichen] β, aus welchem [Zeichen] geworden ist. β entspricht aber dem hieroglyph. [Zeichen], so daß [Zeichen] identisch ist mit dem hier. [Zeichen]. Wir lesen das demotische Zeichen hu entsprechend dem copt. ϩοου, das hieroglyph. Zeichen her. cf. Brugsch Wörterb. p 906. Statt [Zeichen], apen steht gewöhnlich [Zeichen] p, aber vor dem Worte, zu dem es gehört.



abei fi ak ent abu na aus ichu na aus ab ar na ut

Heiligthum das in gehen welche, Priester die und Propheten die und Hohepriester die: Beschluß



anch pe shaiu na aus Sadjiu (neter) shaiu na aus neter na n monch ar r

Der Hausdienst. Schreiber der göttlichen Worte Schreiber die und Götter der Bekleidung machen zu

griechisch: ἐψηφίσαντο· οἱ ἀρχιερεῖς καὶ προφῆται καὶ οἱ εἰς τὸ ἄδυτον εἰσπορευόμενοι πρὸς τὸν στολισμὸν τῶν (Z 7) θεῶν καὶ πτεροφόραι καὶ ἱερογραμματεῖς.

hieroglyph. nach Canop. Z. 2-3 [illegible]
und nach Philae Z. 1. 4. [illegible]

Und im demotischen Canopustext [illegible]
Z. 6 ist herangezogen: [illegible]

Das Wort [illegible] ut, Befehl, Beschluß, auch Z. 32 des Decretes, Canop. Z. 6 [illegible], hierogl. [illegible] ut ([illegible] scheint mir aus [illegible] hervorgegangen, [illegible] dagegen aus [illegible]). ut als Beschluß findet sich nicht im Coptischen, wohl aber das abgeleitete ⲟⲩⲉⲧ ⲟⲩⲏⲧ, welches im Demotischen [illegible] (Z. 32) im hierogl. [illegible] Canop. Z. 36 heisst.

[illegible] ar ab, gehört zusammen: die Priester seienden. Die Vorsilbe ⲉⲣ wird im coptischen ähnlich gebraucht, so ⲉⲣⲟⲩⲏⲃ sacerdos esse. Seyff. p. 140. Es sind die [illegible] gemeint, welche im hierogl. Canopus [illegible] Tempelvorsteher heissen, im dem. Canopus [illegible] (Aussprache ?) [illegible] Propheten. Canopus [illegible] Im Coptischen wäre der Bedeutung nach zu denken an ⲁϫⲓⲱ magus incantator (Act. Ap. VIII, 9) Plural ⲁϫⲱⲟⲩ, der Form nach an [illegible] Daemon. Matth. VIII, 16. 28. Die Rhind Papyri (Rh. 4 u. 32) geben uns die Verbindung [illegible] aihu n na hesu, hierogl. [illegible] und [illegible] was Brugsch übersetzt: die Geister der Gepriesenen. Im Hieroglyph. sind die Propheten durch [illegible] neterhebu ausgedrückt. – [illegible] Plural von [illegible] ab Priester (siehe oben).

[illegible] Canop. Z. 22 [illegible] aut ak oder aut ix, weggehen, hineingehen. Wie wir oben auseinandergesetzt haben ist die Aussprache von [illegible] keineswegs sicher. – Das [illegible] von [illegible] ab Heiligthum entspricht dem coptischen ⲉⲧⲟⲩⲁⲃ sanctuarium. Das sanctuarium, adytum ist hieroglyph. [illegible] bu ser Philae Z. 4. Rosettahierogl. Z. 8. In der betreffenden Stelle des Canopusdecretes ist: gehen in das Heiligthum weggeblieben. – [illegible] monch Bekleidung, griech. ὁ στολισμός von ⲥⲧⲟⲗⲏ Bekleidung, Schmuck. Canop. lat [illegible] coptisch ⲙⲟⲩⲛⲕ formare und opus manufactum. Ableitung unsicher. Hieroglyph. steht dafür Canopusdecret Z. 2 und i Philae Z. 4 [illegible] smer. Dasselbe Wort ohne [illegible] findet sich Rosette hier. Z. 4 [illegible], wo es Hr. Chabas (Inscr. de Rosette p. 30) falsch erklärt hat.

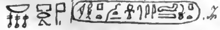
griechisch. εἰκόνος ζώσης τοῦ Διός, υἱοῦ τοῦ Ἡλίου – hierogl. Philae Z. 2, wo das Zeichen wahrscheinlich einen Spiegel vorstellt hierogl. tut ist Gestalt Bild. Brugsch Wörterb. p. 1532. cf. unsere Inschrift Z. 22. 23 als Verbum heißt zusammenkommen Ros. Z. 5. Canop. Z. 4. 8 koptisch ⲑⲱⲟⲩⲧ sowohl congregare als statua. In einer dritten Bedeutung ist erzeugen (Br. Wört. p. 1533) Die Bezeichnung Sohn des Ra, hierogl. se ra findet sich bei allen Königsnamen, gewöhnlich dem zweiten Namen vorangehend. —



nefer ta pauf ach pir neterpe mer ptah ḏet anch Ptulmis

Güte seine groß Osiron Epiphanes Gott geliebt Ptah ewig lebend Ptolemaeus.

griech. Z. 3/4 Πτολεμαίου αἰωνοβίου ἠγαπημένου ὑπὸ τοῦ Φθᾶ. In der griech. Uebersetzung fehlt hier θεοῦ Ἐπιφανοῦς Εὐχαρίστου, welches Z. 5 steht, hierogl. Ros. Z. 6. 12. Philae Z. 2

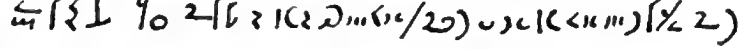


. In dem demotischen Namen des Ptolemaeus kann es auffallen, daß der Vokal u nach l kömmt, so daß eigentlich Ptlumis zu lesen wäre. Es geschah dieß wahrscheinlich in Rücksicht auf symmetrische Anordnung der Buchstaben. – : anch ḏet, ewig lebend. – hierogl. , das demotische genauer geschrieben wie Z. 24. pir ist das hierogl. eigtl. hervorgehen, erscheinen, die Uebersetzung des griechischen Epiphanes. Auch der Winter heisst (Canop. Z. 41. 42) dem hierogl. und dem coptischen ⲡⲣⲟ entsprechend. Ueber die verschiedenen Bedeutungen von handelt ausführlich Brugsch in seinem Wörterbuch p. 470 – 483. —

kann gelesen werden aten oder ach. Im ersten Falle ist es verwandt mit dem oben besprochenen , im 2. Falle ist es achu, auch chu, glänzen, strahlen (cf. Brugsch Wört. p. 112). Das zweite Zeichen ist dann = ☉. —

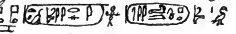
Die Vorsilbe hat die Eigenschaft aus den damit zusammengesetzten Adjectiven

oder Verben Substantiva zu bilden, ähnlich wie es die coptische Sprache durch Vorsetzen der Silbe ϪⲒⲚ, ϬⲒⲚ thut. Man schlage Parthey's Vocabularium copt. lat. auf und sehe auf p. 242 ff die große Menge auf diese Art gebildeter Substantiva abstracta. Nur einige zum Beispiel: ⲉⲓ venire, ϪⲒⲚⲈⲒ adventus ⲉⲣϩⲱⲃ laborare ϪⲒⲚⲈⲣϩⲱⲃ actio, labor ⲕⲓⲙ movere, ϪⲒⲚⲔⲒⲘ, motus. Statt der Silbe [demotic] steht anderswo (z. B. Canop. Z. 28) [demotic] in [demotic] Güte [demotic] Ehrenbezeugungen (Canop. Z. 51). Brugsch (Wörterb. p. 1578 liest die Silbe tu und vergleicht dieselbe mit [hieroglyph] tê ⲆⲈ Wort, Rede. In dieser Bedeutung kommt [demotic] z. B. vor Setna Roman III, 3 [demotic] er sprach vor ihm jedes Wort, welches sie zu ihm gesagt hatte. Die hieroglyphische Uebertragung von [demotic] ist [hieroglyph] neb neferu, Herr der Gütigkeiten. —

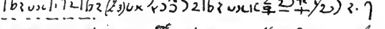


atefu mer netem na Arsina — aue Ptolmis

Väter liebend Götter der der Arsinoe und Ptolemaeus des

hierogl. i Philae Z. 2. 

Die griech. Uebersetzung fehlt hier. Es findet sich aber Z. 9 ὁ ἐξ βασιλέως Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης Ἀρσινόης, θεῶν Φιλοπατόρων. — Im demotischen Texte ist Sohn des als selbstverständlich ~~angedeutet~~ weggelassen, im Canopusdecret wird das Sohnesverhältniß nur durch den schrägen Strich / angedeutet, siehe Z. 1. 9 etc.



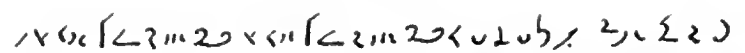
netem na aue sonu netem na aue neten (ent) netem na aue Alexandros ab

Götter der u. Brüder Götter der und Retter Götter der und des Alexanders Priester als war



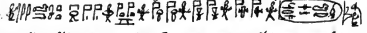
pir netpe ptolmies suten aue atefu mer netem na aue mench

Epiphanes Gottes des Ptolemaeus des Königs und Väter liebend Götter der und Euergeten



<u>aiatus</u> <u>aiatus</u> <u>nefer</u> <u>ta</u> <u>pauf</u> <u>ach</u> <u>ent</u>

Aëtus Sohn des Aëtus Götter seine groß wessen

hierogl. aus i Philae 2 2. 

griech: ἐφ᾽ ἱερέως Ἀετου του Ἀετου Ἀλεξανδρου και θεων Σωτηρων και θεων Ἀδελφων και θεων Ευεργετων και θεων Φιλοπατορων και (Z. 5) θεου Επιφανους Ευχαριστου.

Ähnliche Priestertitel finden sich in den Leydener Papyrus N Col 2a siehe oben pag 3. Auch im Decret von Canopus wird ein Priester des Alexander, der Götter Adelphen und der Götter Euergeten angeführt (hierogl. Text Z 1) – Bekanntlich wurden die aegyptischen Könige nach ihrem Ableben, später sogar <u>zu Lebzeiten</u> göttlich verehrt und ihnen ein Tempeldienst errichtet. Das Decret von Canopus zeigt uns (hier. Text Z 12) wie für den lebenden Regenten ein Priesterdienst errichtet wird: „<u>daß die Priester in allen Tempeln des ganzen Reiches genannt werden Priester der Götter Euergeten mit ihren Namen</u>". So wird auch hier der regierende König Ptolemaeus Epiphanes unter der bereits vergötterten Herrschern genannt. –

Das demotische Wort für Priester ist [illegible], hierogl. [illegible] und [illegible]. Da es auch [illegible] <u>ab</u> geschrieben wird (Rh. Pap. N 13) so lesen wir mit Brugsch [illegible] ebenfalls <u>ab</u>. Das Wort bedeutet <u>rein</u>, <u>heilig</u> und den <u>Priester</u>, der die Reinigung vornimmt. Das coptische hat das Wort in beiden Bedeutungen, aber in der Fassung ΟΥΗΒ. – ΟΥΗΒ, ΟΥΗΗΒ <u>sacerdos</u>, ΟΥΑΒ. ΤΟΥΒΟ <u>rein</u>. Welche Bedeutung die Vorsilbe <u>ΟΥ</u> im coptischen den damit verbundenen Wörtern ertheilt, wissen wir nicht. Nach Brugsch (Wörterb. p. 172) bedeutet [illegible] = [illegible] auch <u>den Verstorbenen</u>, <u>die Mumie</u>, wie [illegible] sowohl <u>Heiligthum</u> (Ros. Z 4. 25 Canop. Z 6) griech. ἄδυτον, als auch <u>Grab</u> bedeutet, coptisch <u>ⲘⲞⲨⲎⲂ</u>, hierogl. [illegible].

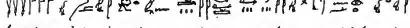
[illegible], <u>nehem</u>, wird [illegible] (i Philae Z 2) und [illegible] (D. Gr. p. 38) geschrieben. Hierogl. [illegible] <u>nehem</u>, <u>retten</u>. In der Bedeutung <u>entfernen</u>, <u>stehlen</u> [illegible] Todtb. 125, 9. Coptisch

[illegible] ist hieroglyphisch übertragen [illegible] und [illegible]. In der Bedeutung _Gewänder_ kommt Ros. Z. 10 [illegible] das Wort aus lauter _ideographischen Zeichen_ gebildet. Im hierogl. Canopus-Decrete sehen wir die verschiedenen Kleidungsstücke abgebildet, mit welchen die Götterbilder [illegible] behängt wurden: [illegible], so auch Canop. Z. 30.

Die im griech. Texte aufgeführten _πτεροφόρα_ scheinen im demotischen Texte vergessen zu sein, die _ἱερογραμματεῖς_ dagegen, _die heiligen Schreiber_, in 2 verschiedenen Klassen vorzukommen. Dem ist aber nicht so. Der Name _πτεροφόραι_ _Federnträger_ gehört der ersten Klasse von Schreibern zu. Die Feder [illegible] war nämlich das Zeichen der Gerechtigkeit _ma_. Die Göttin der Gerechtigkeit wird mit dieser Feder auf dem Kopfe abgebildet. Wir haben hier also eine Klasse von Beamten, welche mit der Justiz zu thun hatten. –

[illegible] hieroglyph. [illegible] was Brugsch Wörtb. p. 292 _anuu_ liest (das Wort findet sich übrigens nicht an der betr. Stelle des Wörterbuchs). Das [illegible] leitet er von [illegible] _ut_ ab. Seither las man analog mit dem coptischen _chai_ _shai_. – [illegible] _Sadjiu_ sind _Worte, Reden_, wie auch im coptischen _ⲥⲁϫⲓ_, _ϣⲁϫⲉ_ _sermo_ heisst. –

Zur Erläuterung des [illegible] _shaiu Sadjiu_ ist von Wichtigkeit eine Stelle des Papyrus Lee, welche Hr. Chabas im Papyrus magique also transcribirt:



chemunetru _na_ _djet_ _ai_ _mut_ _n_ _aiiu_ _shaiu_ _nef_ _irt_ _autu_

übersetzt: Man soll machen ihm die grossen Strafen des Todes, welche sagen die göttlichen Worte. Hier ist [illegible] die hierogl. Uebersetzung von [illegible] _neter sadjiu_. Der hier. Canopustext hat [illegible], wo [illegible] die _Buchrolle_. Die _göttlichen Worte_ sind aber offenbar die _Gesetze_, nach welchen der Verbrecher gerichtet werden soll. Der 2te Papyrus Lee sagt ebenso. _Gemäß dem, was die Schriften der göttlichen Worte sagen, soll an ihm geschehen._ – Die Schreiber der göttlichen Worte sind die am Gericht _fungirenden Beamten_, die _Richter_ oder _Assessoren_. –

Die zweite Klasse von Schreibern heißt demotisch [illegible]. Im Canopusdecret steht der homologe Ausdruck [illegible] Z. 65. 71 Hierogl. i Philae Z. 3 [illegible] <u>ti pe anch</u>. Das [illegible] <u>pe anch</u> (Brugsch Wörterb. p. 449. 451) <u>Haus</u>, eigtl. <u>Häuser des Lebens</u>, nach Brugsch Bezeichnung für die <u>Hierogrammatenschule</u>, in welcher das Lesen und Schreiben der heiligen Schriften gelehrt wurde. Daher der Name der <u>Hieroglyphenschrift</u> [illegible] <u>shaiu na pe anχ</u> (Brugsch <u>anuna p. anχ</u>) Canop. Z 37. Die [illegible] auch [illegible] <u>tetau</u> sind <u>Schreiber</u> (Br. Wörterb. p. 1576) Die [illegible] <u>tiu pe anχ</u> <u>Schreiber des Hauses des Lebens</u> sind die ächten <u>Hierogrammaten</u>. Unter den im Turiner Verbrecherpapyrus Verurtheilten kommt auch ein <u>Schreiber des Hauses des Lebens</u>, Namens <u>Piraka</u> vor (Cap. II. Z. 14), danebe aber auch ein <u>Schreiber des Hauses der Bücher</u> (wohl der Bibliothek [illegible]) Namens <u>Mai</u> (Cap. II, 3). Im Hause des Lebens waren die heiligen Schriftrollen aufbewahrt. Die bei den Festen gesungenen Lieder wurden in einer Abschrift darin niedergelegt (Canop. hier. Z. 35). Den Büchern des Hauses des Lebens entlehnte man die symbolisch aenigmatische Schreibung von Eigennamen (Berenike) Canop. hier. Text Z 32. Die Schreiber des Hauses des Lebens lieferten die Lobgesänge, welche bei den Festen gesungen wurden Z 34. Die <u>Hierogrammaten</u>, [illegible] <u>Tempelschreiber</u> waren mit den Buleuten und Oberpriestern an der Abfassung der Decrete betheiligt. –

Keine Stelle aus den alten Schriftstellern ist zur Erläuterung der verschiedenen Priesterämter wichtiger, als die in <u>Clemens Alexandr. Stromata Buch VI</u> enthaltene, welche wir der Urkundensammlung in der englischen Ausgabe von <u>Bunsen's Egypt's Place in Universal History</u> Vol. I p 70 entnehmen. Es heißt dort: μετιασι οἰκειαν τινα φιλοσοφιαν Αἰγυπτιοι. αὐτικα τουτο ἐμφαινει

Die Aegypter verfolgen eine gewisse einheimische Philosophie. Dieß zeigt sofort

μαλιστα ἡ ἱεροπρεπης αὐτων θρησκεια. πρωτος μεν γαρ προερχεται <u>ὁ ᾠδος</u>, ἑν τι

am besten ihre gottesdienstliche Uebung. Zuerst nämlich kommt heraus <u>der Sänger</u>, eines

των της μουσικης ἐπιφερομενος συμβολων· τουτον φασι δυο βιβλους ἀνειληφεναι δειν ἐκ

der musikalischen Symbole tragend. Dieser, sagen sie, muss 2 der hermetischen Bücher auswendig

των Ἑρμου, ὧν θατερον μεν ὑμνους περιεχει θεων, ἐκλογισμον δε βασιλικου βιου το δευτερον.

gelernt haben, von welchen das eine Hymnen an die Götter, das zweite aber die Berechnung des königlichen Lebens [enthält].

μετα δε τον ᾠδον ὁ ὡροσκοπος, ὡρολογιον τε μετα χειρα και φοινικα ἀστρολογιας ἐχων συμβολα,

Nach dem Sänger aber der Horoskop (Stundenbeobachter), den Stundenanzeiger und die Palme, die Symbole der Astronomie [in der Hand haltend].

προεισιν. τουτον τα ἀστρολογουμενα των Ἑρμου βιβλιων, τεσσαρα ὀντα τον ἀριθμον, ἀει

Dieser muss die astrologischen hermetischen Bücher, 4 an der Zahl, stets im Munde

δια στοματος ἐχειν χρη· ὧν το μεν ἐστι περι του διακοσμου των ἀπλανων φαινομενων ἀστρων,

führen, von welchen das eine von der Anordnung der Fixsterne handelt,

το δε περι των συνοδων και φωτισμων ἡλιου και σεληνης, το δε λοιπον περι των ἀνατολων.

das andere aber von den Zusammenkünften und Beleuchtungen von Sonne und Mond, das übrige aber von [den Aufgängen].

ἑξης δε ὁ ἱερογραμματευς προερχεται, ἐχων πτερα ἐπι της κεφαλης, βιβλιον τε ἐν χερσι

Darauf nun kommt der Tempelschreiber, mit Federn auf dem Kopfe und einem Futteral in der

και κανονα, ἐν ᾧ το τε γραφικον μελαν και σχοινος, ᾗ γραφουσι. τουτον τα τε ἱερογλυφικα

Hand, in welchem sich die Tinte befindet und die Binse, mit der sie schreiben. Dieser muss

καλουμενα περι τε της κοσμογραφιας και γεωγραφιας, της ταξεως του ἡλιου και της σεληνης

και περι των ε΄ πλανωμενων, χωρογραφιαν τε της Αἰγυπτου και της του Νειλου διαγραφης,

die sogenannten Hieroglyphen verstehen und von der Welt- und Erdbeschreibung, der Stellung von Sonne u.

Mond und von den 5 Planeten Kenntnisse haben, die Landbeschreibung von Aegypten und vom Laufe des Nils

περι τε της καταγραφης σκευης των ἱερων και των ἀφιερωμενων αὐτοις χωριων, περι τε

von der Beschreibung der Ausrüstung der Tempel und der ihnen geheiligten Orte, von den Maßen

μετρων και των ἐν τοις ἱεροις χρησιμων εἰδεναι χρη· ἐπειτα ὁ στολιστης τοις προειρημενοις

und dem bei [in] den Opfern [Tempeln] Brauchbaren wissen. Sodann folgt der Stolist (ornator) den vorher genannten,

ἑπεται, ἐχων τον τε της δικαιοσυνης πηχυν και το σπονδειον. mit der Elle der Gerechtigkeit und dem Libationsgefäß.

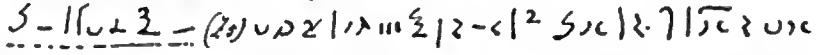
οὗτος τά τε παιδευτικὰ πάντα καὶ <u>μοσχοσφραγιστικὰ</u> καλούμενα. δέκα δέ ἐστι τὰ εἰς τὴν
Dieser muß alles wissen, was sich auf die Erziehung bezieht und das Kälberschlachten. Es giebt aber
τιμὴν ἀνήκοντα τῶν παρ' αὐτοῖς θεῶν, καὶ τὴν Αἰγυπτίαν εὐσέβειαν περιέχοντα·
10 ~~Dinge~~ Bücher welche sich auf die Verehrung ihrer Götter beziehen, und die aegyptische Frömmigkeit umfassen
οἷον περὶ θυμάτων, ἀπαρχῶν, ὕμνων, εὐχῶν, πομπῶν, ἑορτῶν, καὶ τῶν τούτοις ὁμοίων. ἐπὶ πᾶσι
nämlich die Opfer, die Erstlinge, die Hymnen, die Gebete, die Aufzüge, die Fest und dem Aehnliches. Nach allen
δὲ ὁ <u>προφήτης</u> ἔξεισι, προφανὲς τὸ <u>ὑδρεῖον</u> ἐγκεκολπισμένος· ᾧ ἕπονται οἱ τὴν ἔκπεμψιν τῶν
aber kommt der <u>Prophet</u> heraus, welcher vor allen Augen den <u>Wassereimer</u> umfaßt. Ihm folgen die, welche
ἄρτων βαστάζοντες· οὗτος, ὡς ἂν προστάτης τοῦ ἱεροῦ, τὰ ἱερατικὰ καλούμενα ι' βιβλία ἐκμαν-
die vergebenen Brodetragen. Dieser, als Vorsteher des Tempels, lernt die 10 sogenannten hieratischen Bücher
θάνει. περιέχει δὲ περί τε νόμων καὶ θεῶν καὶ τῆς ὅλης παιδείας τῶν ἱερέων· ὁ γάρ τοι προφη-
auswendig. Sie handeln aber von den Gesetzen, den Göttern und der ganzen Erziehung der Priester. Denn der
της παρὰ τοῖς Αἰγυπτίοις καὶ τῆς διανομῆς τῶν προσόδων ἐπιστάτης ἐστίν. δύο μὲν οὖν καὶ τεσσαράκοντα
Prophet ist bei den Aegyptern auch der Vorsteher der Austheilung der Einkünfte. Zwei und vierzig Bücher
αἱ πάνυ ἀναγκαῖαι τῷ Ἑρμῇ γεγόνασι βίβλοι· ὧν τὰς μὲν λϛ' τὴν πᾶσαν Αἰγυπτίων
nun sind die durchaus dem Hermes nothwendige. Von diesen lernen die vorhergenannten die 36, welche die
περιεχούσας φιλοσοφίαν οἱ προειρημένοι ἐκμανθάνουσι· τὰς δὲ λοιπὰς ἓξ οἱ παστοφόροι, ἰατρικὰς
ganze Philosophie der Aegypter umfassen. Die übrigen sechs aber die <u>Pastophoren</u> (Bildträger <u>παστός kleine Capelle, worin das Bild eines Gottes</u>)
οὔσας, περί τε τῆς σώματος κατασκευῆς καὶ περὶ νόσων καὶ περὶ ὀργάνων καὶ φαρμάκων καὶ
diese sind ärztlicher Natur, von der Beschaffenheit des Körpers und von Krankheiten, von Instrumenten und Heil-
περὶ ὀφθαλμῶν καὶ τὸ τελευταῖον περὶ τῶν γυναικείων. καὶ τὰ μὲν Αἰγυπτίων, ὡς ἐν
mitteln, von den Augen und das letzte über die Frauen. Und so viel nun in Kürze über die
βραχεῖ φάναι, τοσαῦτα. —
Aegypter.

Es werden in der angeführten Stelle des Clemens Alexandrinus, welche für die aegypt. Archäologie von der größten Wichtigkeit ist, sechs geistliche Aemter aufgezählt, das des Sängers, Horoskopen, Tempelschreiber, Stolisten, Propheten und Pastophoren. – Dreien dieser Aemter begegnen wir auch in der Aufzählung der Rosettana, dem des Tempelschreibers, des Stolisten und des Propheten. Vom Tempelschreiber wird bei Clemens gesagt, daß er eine Feder auf dem Kopfe trage und ein Futteral in den Händen halte, in welchem sich Tinte und das Schreibrohr befinden. Solche Kästchen mit Schreibzeug finden sich noch heute in den aegyptischen Museen, z. B. dem Berliner. Das Futteral ist oft in den Händen Thoths abgebildet, wahrscheinlich auch in der Gerichtsscene Todtenbuch Cp. 125. Die Feder eignet aber mehr für die Schreiber des Gerichts, wie wir oben gesehen haben. Nach Clemens liegt es den Tempelschreibern ob, sich die Kenntniß der Hieroglyphen, der Welt- und Erdbeschreibung, eines Theils der Astronomie, der Geographie des Landes, der Tempeleinrichtungen und der Maße zu verschaffen. Ihre Kenntniße waren offenbar sehr ausgedehnt, sie waren die eigentlichen Gelehrten des aegyptischen Volkes. –

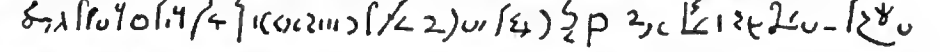
Dem Stolisten, welchem nach der Rosettana (griech. Text ὁ στολιστης των θεων) die Bekleidung der Götterbilder im Adytum oblag, giebt Clemens die Elle der Gerechtigkeit und das Libationsgefäß, welches alle Priester tragen. Er weist ihm die Erziehung und das Kälberschlachten zu.

Der Prophet endlich trägt einen Wassereimer. Das soll vielleicht der doppeleimer sein, welchen die kleinen Beibilder tragen, welche man den Todten mit in's Grab gab und auf denen das 6. Capitel des Todtenbuches geschrieben ist. Man wird aber hier nothwendig darauf geführt die Vignette des 1 Capitels des Todtenbuches zu betrachten, wo bei der Bestattung des Todten eine ganze Reihe von Personen einhergehen, welche gottesdienstliche Verrichtungen thun. Da findet sich einer (über Cp 15, 14) mit 2 Federn auf dem Kopfe und einer Schreibtafel in der Hand; das ist sicher der Hierogrammat, wie ihn Clemens vor Augen hat. Es findet sich einer der ein Kalb

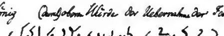
schlachtet und zurecht macht (über Todtb. Cp. 13). Das Kälberschlachten muß nach Clemens der Stolist versehen. Es findet sich (über Cp. 10) einer, der einen Naos (auch παστος) trägt, es ist der Clemens παστοφορος, gleich dahinter einer, der 2 Wassereimer trägt, was Clemens dem Propheten zuweist. Auch der Sänger fehlt nicht über (Cp. 15a) wie er einen Hymnus von einem Blatte absingt. Kurz wir haben eine vollständige Illustration zu der Stelle des Clemens und möchten fast glauben, daß Clemens als er schrieb, ein solches Bild vor Augen hatte.



ar n nefer men r Kem arpiu na n i et abu Kauu na aus
begab zu Memphis nach Aegyptens Tempeln der aus Kaua welche Priester andern die und



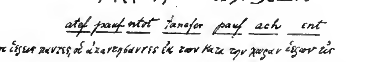
pir netrpe meriptah djet anch ptolmies suten hert aau taDop pen heb pe
Gott geliebt Ptah ewig lebend Ptolemaeus Epiphanes König Angehobene Würde der Uebernahme der Fest das



atef pauf ntot tanofer pauf ach ent

griechisch: και οἱ ἄλλοι ἱερεις παντες, οἱ ἀπαντησαντες ἐκ των κατα την χωραν ἱερων εἰς Μεμφιν τῳ βασιλει προς την πανηγυριν της παραληψεως της (8) βασιλειας της Πτολεμαιου αἰωνοβιου ἠγαπημενου ὑπο του Φθα θεου Επιφανους Εὐχαριστου, ἡν παρελαβεν παρα του πατρος αὐτου.

Hieroglyphisch nach i Philae und Canopus:



na Kauu die andern, Plural von Kau. Das Hieroglyphische kennt neben der Grundform Ke, eine Form Ki; demotisch , und eine Form Kaui, Kiui (Brugsch Wörterb. p. 1488. Der Form Kaui entspricht am nächsten das Kau unserer Stelle. — ist das hieroglyphische oder i. gehen, kopt.

I und 23. In den Rhind Pap. Nr 59 ist das Wort [illegible] geschrieben. Es findet sich in unserer Inschrift noch Z. 11. 12. – Die demotischen Zeichen – und / vertreten beide das hieroglyphische [illegible], –, n. Sie dienen zunächst zur Bildung des Genitivs. So hier: das Fest der Uebernahme [illegible] p heb n šop. Im Canopusdecrete ist Tag der seiner Uebernahme [illegible] mit / geschrieben. Die beiden Zeichen sind also identisch. Sie dienen aber auch als Praepositionen [illegible] heißt: Kamen aus den Tempeln. [illegible] / heißt: nach Memphis. [illegible] n ir heißt: um zu machen. Die Praeposition n kommt vor in den Bedeutungen: aus, nach, in, zu, an, auf vgl. Brugsch dem. Gramm. p. 157 ff. Im Hieroglyphischen übernimmt ⊂ einen Teil dieser Bedeutungen, man wird deshalb geneigt sein den schrägen Strich / manchmal r zu lesen, das demotische r / ist nur durch die Länge davon verschieden. Im Koptischen finden wir von beiden nur N als Praeposition in Anwendung (siehe Schwartze, koptische Gram. p. 484), wenn wir ⊂ nicht in ἐρο ad, in wiederfinden wollen (Schwartze p. 347). Statt der Ergänzung [illegible] / (an der ausgefallenen Stelle) nach Memphis um zu begehen, welche entsprechend dem griech. Texte εἰς Μέμφιν gewählt würde, könnte man auch nach Analogie von Canopus dem. Z. 7 ergänzen [illegible] am 17 Mechir, an welchem sie begingen (Ros. Z. 28). – [illegible] men nefer ist das hieroglyph. [illegible] und heißt eigentlich gute Festung, mit △ als Determ. gutes Grab. Eine andere Bezeichnung für die Stadt Memphis ist [illegible] het Ptah, Haus des Ptah Ros. hier Z. 9. – [illegible], auch [illegible] ist das hierogl. [illegible] heb, Fest (siehe oben). [illegible] šop, Uebernahme, übernehmen, hierogl. [illegible] Kopt. ϣⲱⲡ, ϣⲟⲡ accipere cf. Brugsch Wörtb. p. 1376. Es wird auch [illegible] geschrieben. – [illegible] aau, auch Z. 10 u. 16 Canop. (Z. 8. 21 [illegible] aa, hierogl. [illegible] Canop. hier Z. 3. femin. was der Artikel [illegible] ta und das nachfolgende ⊂ beweist, die Würde der Stadt, aber auch Herrschaft. Brg. Wörtb. p. 32. In ganz anderer Bedeutung steht [illegible] Orb. XIII, 3 aaut Rind. – Wir denken an das coptische ⲧⲁⲓⲟ, ⲧⲁⲓⲟ honorare, als mit aaut verwandt. –

[illegible] hart, obere, fem. von [illegible], hierogl. [illegible]. Im hierogl. ist [illegible] mehrmals (Rosett. hier. Z 10 Canopus hier Z 3 durch [illegible] uart wiedergegeben. Vor [illegible] (Z 4) ist [illegible] n zu ergänzen: des König Ptol. oder durch König Ptolem. —

[illegible] an Stelle seines Vaters. [illegible] hieroglyphisch [illegible] an Stelle, griechisch πάσα. Z 15 findet sich [illegible] wieder. [illegible] er eroberte sie. – Als Conjunction in der Bedeutung darum weil, griech. ἐπειδή kommt [illegible] Z 5 vor, wo Canopus Z. 9. 27 [illegible] hat. Im Canopusdecret ist nach unserem Wort (Z 8) das Determinativ der menschlichen Glieder [illegible]. Dadurch werden wir darauf geführt die Praeposition für eine zusammengesetzte zu halten, wie die mit ro, tot, rat, tat, het Mund, Hand, Fuß, Kopf, Herz. (Demotische Gramm. p. 171). – Brugsch (Wörtb. p. 597) leitet [illegible] von [illegible] = [illegible] tot die Hand ab und liest n tot. Das diesem [illegible] entsprechende hierogl. [illegible] liest Brugsch gleichfalls m tot und stellt der Praeposition das coptische ⲚⲦⲞⲦ, e manu, gegenüber. ⲚⲦⲞⲦ wird aber im Coptischen nicht als Conjunction (quia) gebraucht. Lauth nach einer brieflichen Mittheilung ist geneigt [illegible] ⲈⲦⲂⲈ zu lesen, abgeleitet von ⲦⲎⲂ digitus. Dieses hat im coptischen allerdings die Bedeutung propter u. quia. – Der Querstrich nach [illegible] trennt das Vorhergehende vom Folgenden



djet et menneser neterhat n tut et

Sprachen welche, von Memphis Tempel im zusammen welche kamen

griech. συναχθέντες ἐκ τῶν ἐν Μέμφει ἱερῶν .... εἶπαν

hierogl: 

Dieser Satz ist eigentlich Fortsetzung vom obigen: die Hohepriester etc ... Man erwartet ein Verbum finitum, wie im griech. εἶπαν steht, statt dessen haben wir nur 2 Relativsätze. – [illegible] tut in der Bedeutung zusammenkommen, copt. ⲥⲱⲟⲩϩ, ⲥⲟⲟⲩϩⲧ ist schon oben erörtert. – Das Zeichen [illegible] djet reden, welches dem hierogl. [illegible] entspricht, ist zu unterscheiden von [illegible] (mit geradem ı Strich) u, von [illegible] stammend.

[illegible] reden, nennen cf. Ros. Z. 28. Canop. Z. 36. 47. Brugsch dem. Gr. p. 38. 92. die letzte Canop. 16 lautet [illegible] ent auu djet nef ha renpi renf sie sollen es nennen Neujahr mit Namen. [illegible] dient auch als Adverbium in der Bedeutung „denn, nämlich" wie das griech. γάρ Dem. Grammar p. 157.

Das Zeichen [illegible] haben wir hát gelesen, weil sich damit der Name der Hathor (Rl. Dsp. 337) [illegible] hierogl. [illegible] zusammensetzt. —

Dritter Abschnitt.

Das Decret selbst.

a. Motivirung des Ehrenbeschlusses zu Gunsten des Königs Ptolemaeus.

Dem. Text Z. 5–21. griech. Z. 9–36. hierogl. Z. 8–14.

[illegible]

pir noter pe djet anch Ptolmies suten ar aut chepf ntot

Epiphanes Gott der ewiglich lebend Ptolemaeus der König that das ergriffen Theil

[illegible]

Königs der und Ptolemaeus des Königs (Sohn) Güte seine Groß ist

[illegible]

arpiu na n aši tanefer atefu mer noteru na arsina

Tempeln den an zahlreiche Wohlthaten Väter liebend Götter die Arsinoe

[illegible]

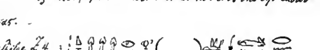
djeruu suten aau tuuf chennu na aus Kem

allen königliche Herrschaft seiner in den und Aegyptens

Griechisch Z. 9 u. 10 'Επειδὴ βασιλεὺς Πτολεμαῖος, αἰωνόβιος, ἠγαπημένος ὑπὸ τοῦ Φθᾶ, θεὸς

Ἐπιφανῆς Εὐχάριστος, ὁ ἐκ βασιλέως Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης Ἀρσινόης, θεῶν Φιλοπατόρων, κατὰ πολλὰ εὐηργέτηκεν τά θ' ἱερὰ καὶ τοὺς ἐν αὐτοῖς ὄντας καὶ τοὺς ὑπὸ τὴν ἑαυτοῦ βασιλείαν τασσομένους ἅπαντας. –

Hieroglyphisch nach Canop. Z. 4; Philae Z. 4:



) ʕ. ntot (siehe oben) weil, griech. ἐπειδὴ.) ʕ als Conjunction durch [illegible] gegeben cf. Canop. hier. Z. 4. 22 (in der Bedeutung damit steht [illegible] ähnlich) Canop. hier. Z. 34 / dem. Z. 67)

ʕ chepr, hierogl. [illegible] cheper. f. coptisch ϣⲱⲡ, ϣⲱⲡⲉ es geschah. cf. Brugsch Wörterb. p. 1072. In der Bedeutung „erzeugen" steht das Wort Canop. dem. Z. 23. —

ʕ x kann nur heißen: daß that, wofür sonst einfach ʕ x oder ʕ x steht (cf. Canop. dem. Z. 27) Ob das mir sonst unbekannte ʕ x auch eine Conjunction in der Bedeutung daß ist, lasse ich dahingestellt sein. Vielleicht steht ʕ für das sonst gebräuchliche ʕ auch, nun cf. Canop. dem. Z. 33 ʕ x ʕ y ʕ weil es nun geschieht, daß sie machen (Feste u. s. w.) Dieses ʕ findet sich auch Ros. Z. 11. Canop. Z. 29. — Das [illegible] ta nofer Wohlthaten gehört zum vorangegangenen ʕ: weil es geschah, daß that Ptolem. Wohlthaten), dasselbe wird griechisch ausgedrückt durch εὐεργέτηκεν, hierogl. durch [illegible] oder [illegible]

ʕ — ási hierogl. [illegible] äsiu Zahlreich, ein oft vorkommendes Wort. Ros. Z. 13. 17. 18 cf. Brg. Wörtb. p. 220 —

ʕλ2) m chennu ist Praeposition mit der Bedeutung in, unter. Im Canopusdecret statt ʕλ2 geschrieben ʕ,32. Das Wort findet sich noch Ros. Z. 8. 11. 21. Brugsch leitet ʕλ2 = [illegible] vom hierogl. [illegible], hieratisch [illegible] her und giebt ihm die Aussprache chennu, chen. Im coptischen ϨN, ϨEN in, a, ab entsprechend, das [illegible] dem coptischen ϩⲟⲩⲛ, ϩⲟⲩⲛ intus cf. Brugsch Wörterbuch p. 1094. Demot. Gramm. p. 161 Hierog. [illegible] wird ʕλ2) übersetzt

durch [illegible] m chent (Canop. hier. Z. 15. 21. 25 dem. Z. 30. 31. 50) und durch [illegible] Canop. hier. Z. 25 dem. Z. 50

(NB. Meine Citationen der demot. Rosettana sind gewöhnlich um eine Zeile größer als die in Brugsch's Wörterbuch, weil ich die auf dem Steine beschädigte Zeile nach Z. 4 mitgerechnet habe)

[illegible] djeruk, Brugsch liest r djere (Wörterbuch p. 1556). hieroglyph. [illegible] und [illegible] die Ganzheit, in der Ganzheit, alle. coptisch ϫⲏⲗ und ϫⲏⲣ omnis. In den Rhind Papyr. II 276 [illegible] geschrieben. Im hieroglyph. ist damit gleichbedeutend [illegible] r fesenu (Br. Wörterb. p. 546). Das Wort djer wird im coptischen wie im altaegyptischen mit den suffixen Personalpronomen abgewandelt, wovon später ein Beispiel.

[illegible]

netert neter se neter au

einer Göttin, einesfalls Sohn Gott seiend.

griech. ἐκ θεᾶς χ ... ἐκ θεοῦ καὶ θεᾶς. hieroglyph. [illegible]

[illegible] au, hier [illegible] Participialconstruction: seiend. Gott, Sohn [illegible] se, wie oben erklärt, eines Gottes und einer Göttin. Das Femininum durch [illegible] bezeichnet.

[illegible]

asiri atef pauf necht et asiri se as se Hor n chenti m au

Osiris Vater sein rächte welcher Osiris Sohn, Isis Sohn Horus der vorgestellt von seiend

griech. καθάπερ Ὧρος ὁ τῆς Ἴσιος καὶ Ὀσίριος υἱὸς ὁ ἐπαμύνας τῷ πατρὶ αὐτοῦ Ὀσίρει

hier. [illegible]

Mit dem [illegible] befinden wir uns in einiger Verlegenheit. Es sieht dem Zeichen für König [illegible] Z. 5. ziemlich ähnlich, ist aber davon verschieden, da es [illegible] hinter [illegible] hat, während im Wort König [illegible] vor [illegible] steht. Dem Sinne nach könnte es hier wohl König heißen, da Horus als der Vorgänger der aegypt. Könige gilt und die officiellen Actenstücke gewöhnlich beginnen mit Hor Ka necht Horus der starke Stier. Durch die graphische Verschiedenheit mit dem Wort für König sind wir angewiesen

auf eine andere Erklärung des [illegible] bedacht zu sein. Nachdem Brugsch (Wörtb. p. 1104) in den Rhind Papyri 26,5 [illegible] dem [illegible] hier [illegible] chenu gegenübergestellt fand, im Zeichen [illegible] also den rudernden Arm wiedergegeben sah, stelle ich hier die Vermuthung auf, daß [illegible] in unserer Stelle ebenso aufzufassen ist. Das [illegible] entspricht dann [illegible] m chenti, und heißt vom Bilde, von der Gestalt (des Horus). Damit stimmt auch das griech. κατα ... [illegible] aber als Gestalt, Bildsäule, findet sich öfter auch Ros. hier. Z 6 u. 14. –

Ueber [illegible] Sohn, aus [illegible] entstanden, haben wir oben gesprochen. – [illegible] necht, auch [illegible] Br. Wörtb. p. 802 geschrieben, entspricht dem hierogl. [illegible], welches vollständig [illegible] geschrieben wird. Es steht hier in der Bedeutung rächen (statt schlagen, beizgen) und ist mit / contrahirt. – Spuren des Wortes [illegible] in gleicher Bedeutung zeigt Ros. hier. Z 6 am Ende. –

[illegible]

netoru na her moneh hedjef en

Götter die gegen gütig gesinnt seinen Herzen in

griech.: τα προς θεους ευσεβως διακειμενος. hierogl. [illegible]

Die Phrase ist der obigen (Z i) sehr ähnlich nur daß gegen erga hier durch [illegible], dort durch [illegible] ausgedrückt ist. –

[illegible]

Kom arpiu na n ade pir âsi het er enharf
aegypt. Tempel die für viel Getreide vieles Geld er gab auch

griech. Z 11: ἀνατεθεικεν εις τα ἱερα ἀργυρικας τε και σιτικας προσοδους.

[illegible] en harf / drückt die vergangene Zeit aus, in Verbindung mit ∩ entspricht es hierogl. dem [illegible] Siehe der Satz hierogl. [illegible] Das Wort ∩ entspricht dem [illegible] Hemgeben, er fügte hinzu zugeben, er gab auch, ferner. [illegible] ist Geld, eigtl. Silber. Auch Ros. Z 8 – Ros. Z 19 steht nach einander [illegible] der entsprechende griech. Text hat χρυσιον τε και ἀργυρον και λιθων πολυτελων. – [illegible] nub ist Gold, goldene Kunge (χρυσιον)

[illegible], vom hierogl. [illegible] weißes Gold entsprechend ist Silber, Silbergeld. Das dritte Zeichen [illegible] in der hierogl. Rosettana Z 4 mit [illegible] übertragen [illegible] harte Halas, vorletzte durch die griechische Uebersetzung λιθων πολυτελων, das [illegible] als Edelsteine auf. Die demotische Schreibweise [illegible] zeigt aber deutlich, daß wir he, anderswo hi von Getreide zu verstehen haben. Siehe besonders Brugsch Wörterb. p. 937. Ein anderer Name für Getreide ist [illegible] pir, erhalten im copt. ⲡⲓⲣⲉ germinatio, ⲫⲉ ⲡⲉ germinare. Dieß ist dasselbe Wort wie [illegible] da die Zeichen [illegible] und [illegible] identisch sind. — Daß aber hi nicht Edelsteine, sondern Getreide ist, erweisen wir auch aus dem coptischen ⲉⲓⲱⲧ, messis, arista. —

Canopus dem. Z 9 heißt es: [illegible] sie führten ein Getreide aus Aegypten, dieß ist hieroglyph. übersetzt Canop. hier. Z 9 [illegible]. —

Der Anfang der nächsten (7.) Zeile fehlt im demotischen Texte. Nach dem griech. Texte δαπανας πολλας υπομεμενηκεν muß der Sinn gewesen sein: er machte vielen Aufwand. Im Canopus - wie im Rosettadecret ist δαπανη durch [illegible], [illegible] (quaestus aut pretium?) haw gegeben. Wir ergänzen deßhalb analog Canop. Z 12 [illegible], was im hier. Texte Z. 5 durch [illegible] gegeben ist

[illegible]

arpiu na smen n Kem chen skra chep er n aši haw ar auf Tempel die aufgerichtet von Egypten in Ruhe dessen zumachen vielen Aufwand machte er

griech: και δαπανας πολλας υπομεμενηκεν ένεκα του την Αιγυπτον εις ευδιαν αγαγειν και τα ιερα καταστησασθαι. hierogl: [illegible]

[illegible] n er chep um zu bewirken daß sei. — [illegible] sekra, auch Ros. Z 12 bedeutet Ruhe, Sicherheit griech. ευδια Ruhe, Stille. Brugsch stellt das [illegible] dem hierogl. [illegible] beruhigen, auch [illegible] und [illegible] coptisch ⲥϭⲣⲁϩⲧ quies. Er führt Wörterb. p. 1330 das lehrreiche Beispiel an [illegible] pe Mens se Karh to, Euergetes hat beruhigt das Land. Das Dekret. [illegible] friedlich auch nach [illegible] und nach [illegible] Ros. ii. 12 in der Bedeutung opfern: [illegible] ist eine causative Form, deren

Wurzel wohl mit dem coptischen ϫⲣⲟ *siegen* zusammenhängt. Das ebenfalls Causative ⲧⲁϫⲣⲟ heisst *quies*. –

[illegible] *smen, aufrichten* ist bereits zu Z1 erklärt worden, hier [illegible]

[illegible]

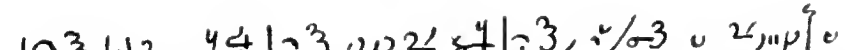
djers her aau [illegible] mchen enttek na n šep er harf en ganzen obore Herrschaft (od. Macht) seine in gehören [illegible] Geschenke er machte ferner

griechisch [illegible]

Der Sinn des obigen Satzes ist folgender: *Er machte Geschenke mit allem, was in seiner Macht stand.*

[illegible] wie oben p. 40 *er machte ferner*. Das Wort [illegible] ist dasselbe wie das oben ([illegible] Z3) besprochene. Dort übersetzten wir *Waffe* (des Sieges), welche Bedeutung hier nicht passt. Das hieroglyph. [illegible] oder [illegible] *šep* heisst nach Brugsch (Wörterb. p. 1381) *bereichern durch Gaben, Geschenke*. Diese Bedeutung passt vortrefflich zu unserer Stelle und liesse sich auch für das [illegible] in Z3 als *Weihegeschenk des Sieges* sehr wohl rechtfertigen. – Das Wort [illegible] *enttek* erinnert an das coptische [illegible] *contiguus, zugehörig*. Es ist Adjectivum verbale von ⲧⲱϭ *adhaerere, pertinere* gebildet. Das [illegible] – *n na* ist dann *mit dem (was gehört)*. [illegible] *mchen* ist oben erklärt. – Auch ist schon früher bemerkt worden daß [illegible] *djer* sich wie ein *Substantiv* verhält und mit den Pronominalsuffixen construirt wird [illegible] *ergänze ganz, sie alle*. Dasselbe findet auch im coptischen statt. vgl. Peyron Wörterb. p. 250 ⲧⲏⲣ *omnis, semper cum suffixis usurpatur* ⲧⲏⲣⲉⲛ *nos omnes*, ⲧⲏⲣⲧⲉⲛ *vos omnes*, ⲧⲏⲣϥ *omne*.

Ich mache darauf aufmerksam, dass bei [illegible] das Femininzeichen [illegible] fehlt. Das [illegible] wird unterschiedlos für Nomina masc. u. fem. generis gebraucht, was Brugsch Dem. Gr. p. 102 ergänzt werden kann.



<u>ntu</u> <u>un</u> <u>chenu</u> <u>Kehf</u> <u>ntu</u> <u>un</u> <u>Kem</u> <u>ha</u> <u>ntu</u> <u>un</u> <u>n</u> <u>Šeker</u> <u>pe</u> <u>heti</u> <u>pe</u>
andere, davon er verringerte einige in Aegypt. bestehend waren Steuer die, Abgabe die

gr. και ἀπὸ τῶν ὑπαρχουσῶν ἐν Αἰγύπτῳ προσόδων [illegible]
καὶ φορολογιῶν τινὰς μὲν εἰς τέλος ἀφῆκεν, ἄλλας δὲ κεκούφικεν. <u>tot.</u> <u>n</u> <u>rau</u> <u>n</u> <u>uif</u>
vom Kopf ihrer er nahm weg

In dem Worte [illegible] scheint das ρ durch einen Fehler des Steinhauers <u>verkürzt</u> worden zu sein. Es sollte ʒ <u>t</u> sein, das Wort heißt dann [illegible] <u>heti</u> wie Brugsch demGr. p. 31. Nr. 10 entspricht es dem coptischen ϩⲱⲧⲉ, <u>census</u>, <u>tributum</u>. Im Hieroglyph. ist die stärkere Form [illegible] (Rosg. Z. 9) gebräuchlich, die sich auch im coptischen ϩⲧⲟⲣ <u>obligatio</u>, <u>officium</u> erhalten hat cf. Brugsch Wörtb. p. 1012. Wie das heti dem griech. <u>προσόδων</u>, so entspricht das [illegible] Šeker den <u>φορολογιῶν</u>, unter welchen schon wegen des [illegible] Determinativs mehr die eigentlichen Abgaben in <u>baaren</u> <u>Geld</u>, Steuern zu verstehen sind. Das [illegible] welches sich auch Rosg. dem 28 findet ist dem coptischen ϣⲉⲗⲟⲡ <u>merces</u>, <u>praemium</u> analog. Nicht unwahrscheinlich ist, daß das hieroglyph. [illegible] <u>annulus</u> (Br. Wtb. p. 1431) damit in Verbindung steht. Die edlen Metalle scheinen, wie bei uns in Barren, in <u>Ringe</u> gebracht worden zu sein. Solche finden sich in Menge in dem Bild der <u>Schatzkammer des Ramses</u>, Dümichen's hist. Inschriften I Taf. <u>XXX</u>.

Das Wort [illegible] <u>un</u> <u>nhd</u> ist das hieroglyphische [illegible]. Es findet sich drei Mal in unserer Stelle, einmal als <u>Participium</u> von [illegible] <u>un</u> <u>sein</u>, das zweite und dritte Mal in der Bedeutung von <u>aliquis</u> entsprechend dem coptischen <u>ⲟⲩⲟⲛ</u> <u>aliquis</u> (Peyron Wörtb. p. 149: ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲟⲩⲟⲛ <u>aliquis</u> <u>pro</u> <u>aliquis</u>). In der ersten Stellung ist es <u>Participium</u> <u>praeteritum</u> und hat als solches / <u>N</u> vorn (Meincyme) stehen. Auch im Coptischen ist <u>ⲛⲉ</u> <u>ⲟⲩⲟⲛ</u> <u>erat</u>, <u>erant</u> (Peyron S. p. 145).

[illegible] <u>ha</u>, hierogl. [illegible], heißt [illegible]. Daraus ist die dem. Form entstanden: Andere Schreibweisen [illegible], [illegible] (Br. Wörtb. p. 929). Es heißt stehen, bestehen. copt. ⲟⲩⲉ <u>stare</u>, <u>manere</u>, ⲧⲁϩⲟ <u>statuere</u>, <u>constituere</u>.

[illegible] Das Anfangszeichen dieses Wortes [illegible] ist mir unbekannt. Es ähnelt am meisten dem K [illegible] (in [illegible], [illegible] _pek, dein_ Dem. Gr. p. 107) kann aber auch ein ganz anderes Zeichen sein. Ein Wort _Keš_ ist weder im Altaegyptischen noch im Koptischen in einer hierpassenden Bedeutung nachgewiesen. Das Coptische _ⲕⲟϫⲓ_ (exiguus) wäre das einzige, woran gedacht werden und die Bedeutung _imminuere verkleinern_ abgeleitet werden könnte. In diesem Falle wäre das griechische _εἰς τέλος ἦρεν_ (er nahm gänzlich weg) und _ⲁⲕⲕⲟⲩⲣⲉⲕⲉⲛ_ (er verkleinerte) im demotischen Texte umgestellt.

[illegible] _chenu_ wörtlich _an ihnen_. Er verringerte an ihnen ist aber = _er verringerte sie_

[illegible] _uif_ _er nahm weg_, ebenso Z 8 in der Bedeutung _er ließ los_ Z 18 _er erließ ihnen_. Das Wort entspricht hier wahrsch. dem gr. _ἀφῆκεν_, Z. 8 u. 18 dem griech. _ἀπέλυσεν_. Das hierogl. Wort ist [illegible] Br. Wörterb. p. 245. Canopus Z 18 in cursiven Form [illegible] _taai_ od. _taui_ _sie ließen_ (hinter sich, _sie erließen_. Das Wort hängt wahrscheinlich zusammen mit dem coptischen _ⲟⲩⲉⲓ distare_ _ⲟⲩⲏⲟⲩ distare, recedere_. — [illegible] _n_ _rau_ _ihnen_ wörtlich _von ihrem Munde_, dann _ihnen_ copt. ⲉ̀ⲣⲱⲟⲩ, ⲉⲣⲟⲩ Brugsch Dem. Gr. p. 101.

[illegible] _tot_ ist das coptische _ϫⲱϫ caput_. Hierogl. [illegible] _djadj_ und [illegible] _djadja_ _Das Haupt_ cf. Dem. Gr. p. 103. Br. Wörterb. p. 1701. Er nahm ihnen weg _vom Kopf_ ist soviel als: _er erließ ihnen_.

[illegible]

? _au_ _nefer_ _aun_ _Djom_ _rem_ _Kau_ _na_ _auo_ _mentu_ _pe_ _chep_ _er_ _r_

Zur wohl seiend alle Leute andern die u. Volk das (um zu machen) daß sei [illegible] (Z 4) [illegible] . . . . (Z 8)

(Willen der Könige des)

griech.: ὅπως ὅ τε λαὸς καὶ οἱ ἄλλοι πάντες ἐν (Z 13) εὐθηνίᾳ ὦσιν ἐπὶ τῆς ἑαυτοῦ βασιλείας

[illegible] _mentu_ nach Brugsch Wörterb. p. 647, auch [illegible] (Rhind Pap.) und [illegible] (Dem. Roman 2,22) entsprechend dem hieroglyph. [illegible] _menin_ und [illegible] _menfitu_. _Krieger_, _Soldaten_ (Brugsch: _Garde_). In der Bedeutung _Mannschaft_, _Soldaten_ steht [illegible] Ros. Z 12.14. Es hat aber auch

die allgemeine Bedeutung *Volk*, *Leute*, so hier und Ros. Z. 16. 31 (\< 2 ıp 2 *die Privatleute* ἰδιωται)
Das ʋ ist zu ⟨ɗ *nefer* gehörig, wie Z 1. —) ꝛ ɔ ıc ist nicht ohne Schwierigkeit. ıc *an* ist hier wohl Praeposition wie Canop. hier Z 5 [hieroglyphs] *au ter neb* *zu jeder Zeit*. – Mit dem Anfang Z 8 ausgefallenen muss) ꝛ ɔ ıc soviel geheissen haben als ἐπὶ τῆς ἑαυτοῦ βασιλείας *während seines Königthums*. Z 20 des demotischen Textes steht wieder ꝛ ɔ in der Verbindung ʋ ɾ (Ɛ+) —) ꝛ ɔ /. /ıı 2 die griechische Uebersetzung lautet auch hier ἐπὶ τῆς ἑαυτοῦ βασιλείας.
Das ʋ ɾ (Ɛ+) Z 8 Anfang ist zu weit entfernt um seine Beziehung zu) ꝛ ɔ wahrscheinlich zu machen. Es wird vielmehr zum folgenden Satze zu ziehen sein. Das Zeichen ꝛ ɔ ist verschieden vom Zeichen für *Tag* ɕ ɔ Ros. Z 4. 28 etc.) ꝛ ɔ ıc muss aber doch jedenfalls heissen *während*, *zur Zeit des*. Ausgefallen darnach ist vermuthlich ɯ ɾ (Ɛ+) —, womit Z 8 begonnen hat. Nach ɯ ɾ Ɛ+ folgt ein Wort, das ὀφειλήματα bedeutete (siehe den folg. Satz), von welchem aber nur | ʻ. stehen geblieben ist. Andernfalls ist vor ʋ ɾ (Ɛ+), ein Wort wie ʋ ɩ ⱡ Ɛ | einzuschieben, mit Auslassung des folg. *Bibidiku*



djer-u *-but-* *aat* *tauf* *ent* *na* *aus* *Kem* *ent* *rem-na* *ha* *un* ~~nte~~ *n* *suten* *n*
allen Königl. Botmäßigk. seien unter und Aegypt. in Leuten d. von schuldig gewesen Königs des
griech.: τα τε βασιλικα ὀφειληματα ἁ προσωφειλον οἱ ἐν Αἰγυπτῳ και οἱ ἐν τῃ λοιπῃ βασιλειᾳ αὐτου
ʋ ɾ (Ɛ+), | ʻ. …. τα βασιλικα ὀφειληματα (das Wort für ὀφειληματα weggefallen)
| ꞉ 3 *un nte*. Un in der Bedeutung *schuldig sein* erweisen wir aus dem coptischen ΟΥΝ debere, dann aber auch aus Z 17 selbst unserer Inschrift, wo das Wort dem Zusammenhang nach und in Hinsicht auf die griech. Uebersetzung nichts anders heißen kann. Das / vor *un nte* giebt dem Particip den Charakter der Vergangenheit. | Ɛ ist hier so viel als das hier. i ♀, aus dem hierat. | Ɛ direct abgeleitet. Es findet sich Z 17 zwei Mal ||| λ ııı Ɛ | ꝛ | Ɛ) *un ha na arpiu* *von Seiten der Tempel* —) *ent* ist eine Art Genitiv, entsprech. dem coptischen ΝΤΕ cf. Rh. Rep. N. 173. 174.

[illegible]

un-ntu ntu aus djetta un/ntu n remu na ran n uif adi mate aru auu

waren erklärt und gefangen waren Männer die ihnen erließ große Menge waren sie

[illegible]

tu n uif adi ses n ten unka

sie erließ los vieler Zeit seit angeklagt

griech: ὄντα πολλὰ τῷ πλήθει, ἀφῆκεν. [illegible] sie waren. Das [illegible], ~~dessen Aussprache ich~~ Z 13 ~~nicht kenne~~ aru heisst eigentlich machen, sie machen eine große Menge ist gleich mit: sie waren eine große Menge. [illegible] hier und Z 17 zu unterscheiden von [illegible] i Z 4. 11 = R. Das [illegible] ist wohl das copt. ⲙⲁⲧⲉ valde, multum, also Menge. Comp. Z 17 [illegible] griech. ὄντων καὶ ἀφηγεκοντα πλήθος ὄχλον. – [illegible] n rau ihnen, wie oben. Der Dativus Pluralis der Personalpronomen wurde außer der complicirten Form [illegible] en rau, dem copt. ⲉⲣⲱⲟⲩ entsprechend, noch ausgedrückt durch [illegible] – n tu = dem coptisch ⲚⲈⲞⲨ cf. Schwartze Gr. p. 343 und endlich einfach durch [illegible] Z. 30 man soll sie nennen [illegible].

Der griech. Text heißt dann: καὶ τοὺς ἐν ταῖς φυλακαῖς (Z 14) ἀπηγμένους καὶ τοὺς ἐν αἰτίαις ὄντας ἐκ πολλοῦ τῶν ἐγκεκλημένων. [illegible] djetta entspricht dem hierogl. [illegible] = ein porrus (djethu) Brugsch Wörtb. p. 1688 die Variante [illegible] aus Pap. gnos. 12, welche dem hierogl. Wort genauer entspricht. [illegible] ntu, diejenigen, welche, hierogl. [illegible] copt. ⲈⲚⲦ, ⲈⲚⲦⲞⲞⲨ. – Das Wort [illegible] unka angeklagt ist weder im Coptischen noch Altägypt. nachgewiesen. [illegible] ten, seit während Canop. 38. 41 [illegible] das ἐκάστοτε der hierogl. [illegible] Canop. 17 Brugsch Wörtb. p. 1571 giebt dem Wort die Bedeutung jeder. – [illegible] ses eigentl. [illegible] auch Z 15 [illegible] – n ses scheint in wenig Zeit. Es entspricht dem hierogl. [illegible], [illegible] ses, sesu, was Zeit und Tag heisst, copt. ⲤⲞⲨⲤⲞⲨ punctum, momentum temporis. [illegible] uif n tu, er ließ sie los. Wird [illegible] ntu sachlich verstanden, so bezieht sich [illegible] auf die Anklagen und die Uebersetzung lautet: und dasjenige, sie waren (implicati) angeklagt seit langer Zeit, er befreite sie davon. Dieß ist ächt aegyptische Construction und entspricht dem griech. τῶν ἐγκεκλημένων. –